

# 16. Familie: Gnaphosidae oder Plattbauchspinnen.

Von

**Eduard Reimoser (Wien).**

Mit 92 Abbildungen im Text, gezeichnet vom Verfasser.

## Inhaltsübersicht.

	Seite
Einleitung . . . . .	1
Literaturverzeichnis . . . . .	2
Bestimmungsschlüssel für die Unterfamilien . . . . .	2
Unterfamilie <i>Gnaphosinae</i> . . . . .	2
1. Gatt. <i>Callilepis</i> . . . . .	3
2. Gatt. <i>Berlandina</i> . . . . .	4
3. Gatt. <i>Gnaphosa</i> . . . . .	4
Unterfamilie <i>Drassodinae</i> . . . . .	10
4. Gatt. <i>Drassodes</i> . . . . .	11
5. Gatt. <i>Haplodrassus</i> . . . . .	15
6. Gatt. <i>Phaeoedus</i> . . . . .	19
7. Gatt. <i>Scotophaens</i> . . . . .	20
8. Gatt. <i>Echemus</i> . . . . .	23
9. Gatt. <i>Zelotes</i> . . . . .	24
10. Gatt. <i>Poecilochroa</i> . . . . .	37
Sachverzeichnis . . . . .	39

## Einleitung.

Die Familie der *Gnaphosidae* in der Fassung von F. DAHL entspricht der Familie der *Drasidae* von SIMON, in: Hist. nat. des Araignées, deuxième Édit., Tome I, Paris 1892—1895. THORELL vereinigte 1869 (On European spiders) in seiner Familie *Drassoidae* die Gattungen der *Clubionidae* mit denen der *Gnaphosidae*. Letzterer Name wurde von POCOCK 1898 eingeführt und auch von SIMON 1914 sowie von PETRUNKOVITCH 1933 verwendet.

Die *Gnaphosiden* gleichen bezüglich Körperbau und Lebensweise in vieler Hinsicht den *Clubioniden*. Sie verfertigen kein Fangnetz, sind größtenteils Nachttiere und vermögen durch den Besitz der Skopula und der Hafthaarbüschel auf glatten Flächen rasch zu laufen. Die Bein-formel ist 4123, also das 4. Beinpaar am längsten. Mit Ausnahme der *Poecilochroa conspicua*, welche auf Sträuchern und Bäumen lebt, findet man die in Deutschland vorkommenden Arten unter Steinen, im Moose, im Detritus oder unter Rinde. Manche Arten verfertigen ein sackförmiges Wohngewebe, in welchem auch die Kopulation erfolgt; andere wieder verfertigen nur ein Kopulationsgewebe und schließlich gibt es Formen, die sich in einer gegrabenen Erdhöhlung aufhalten und diese mit Gespinst

auskleiden. Der Eierkokon, linsenförmig oder plankonvex, wird meist im vorhandenen Wohngewebe oder Kopulationsgewebe untergebracht und vom Weibchen bewacht; sonst trägt ihn das Weibchen mit sich herum. Reife Tiere trifft man vom April bis Juni an. Bei den hier in Betracht kommenden Formen überwintern immer die jungen Tiere.

In Deutschland kommen 10 Gattungen mit 45 Arten vor.

In bezug auf die Beschaffung und Untersuchung des Materiales sowie Verwendung von Abkürzungen gilt dasselbe, was bei der Arbeit über die Clubioniden angeführt wurde.

## Literaturverzeichnis.

- Nachtrag zu den bei der Arbeit über die Clubioniden angeführten Literaturangaben.
- BERLAND, L., 1919, Note sur le peigne metatarsal que possed cert. Araignées de la fam. de Drassides. Bull. Mus. Paris, Vol. 25.
- CAMBRIDGE, F. O. PICKARD, 1874, On some new species of Drassides. P. Z. S. 1874.
- CHAMBERLIN, R., 1922, The North Americ, spid. of the fam. Gnaphosidae. Proc. Biolog. Soc. Washington. Vol. 35.
- DALMAS, M., 1920, Monographie des Araign. de la section Pterotricha. Ann. soc. ent. Fr. Vol. 89.
- 1922, Araignées de l'île Giglio. Ann. Mus. Genova. Vol. 50.
- GETAZ, A., 1890, Notes aranéolog. sur le Pays d'enhaut. Bull. soc. Vaud. Vol. 25.
- HERMAN, O., 1879, Ungarns Spinnenfauna. Budapest.
- HENTZ, N., 1845, Descript. and fig. of the Aran. of the U.S.A. Journ. Boston soc. Vol. 5.
- KOCH, L., 1870, Beitrag zur Kenntnis der Arachnidenfauna Galiziens. J. Ber. d. gel. Ges. Krakau. Vol. 16.
- MÜLLER, F. & SCHENKEL, E., 1895, Verzeichnis der Spinnen von Basel u. Umgebung. Verh. d. ntf. Ges. Basel. Vol. 10.
- PETRUNKEVITCH, A., 1933, An inquiry into the natureal classificat. of spiders based on a study of their internal anatomy. Tr. Connect. Acad. Vol. 32.
- POCOCK, R. L., 1898, The Arachn. from the Prov. Natal. Ann. a. Mag. Ser. 7, Vol. 2.
- SIMON E., 1914, Les Arachn. de France. Tome 6, prem. partie. Paris.



Fig. 1. *Callilepis*.

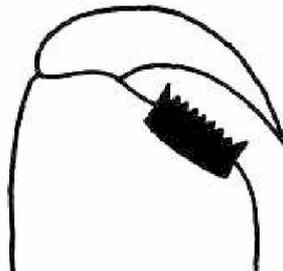


Fig. 2. *Gnaphosa*.  
Innerer Fzr. der Mdb.

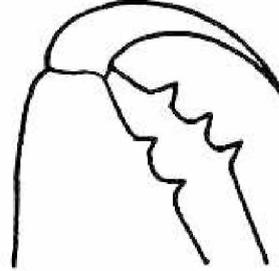


Fig. 3. *Drassodes*.

## Bestimmungsschlüssel für die Unterfamilien.

In Deutschland sind nur 2 Unterfamilien vertreten.

- 1 (2) Der innere Fzr. der Mdb. trägt einen gezähnten Kiel oder 3 Lappen.
  1. Unterfam. Gnaphosinae.
- 2 (1) Innerer Fzr. der Mdb. mit 0,1 oder 2 Zähnen.
  2. Unterfam. Drassodinae.

## Unterfamilie Gnaphosinae.

### Bestimmungsschlüssel für die Gattungen.

- 1 (2) Der innere Fzr. der Mdb. ist mit 3 Lappen versehen. Die Rückenfurche am Cphth. ist auffallend kurz, kaum sichtbar.
  1. Gattung *Callilepis* (p. 3).
- 2 (1) Der innere Fzr. der Mdb. trägt einen gezähnten Kiel. Die Rückenfurche ist deutlich sichtbar.

- 3 (4) Die 1. Augenreihe ist nur wenig kürzer als die zweite. Die Au. der 2. Reihe stehen fast in gleicher Entfernung.  
2. Gattung *Berlandina* (p. 4).
- 4 (3) Die 1. Augenreihe ist bedeutend kürzer als die zweite. Die Hm.-Au. sind weiter von den Hs.-Au. entfernt als voneinander.  
3. Gattung *Gnaphosa* (p. 4).

1. Gattung **Callilepis** Westring 1874.

Typus: *Callilepis nocturna* (LINNÉ).

Nur eine Art in Deutschland.

1. *Callilepis nocturna* (L.) 1758 (*Aranea* n. L. 1758, p. 621; *Drassus gnaphosus* WALCK. 1805, p. 46; *Filistata maculata* WID. 1834, p. 206, tab. 14, fig. 4; *Pythonissa holobera* C. L. KOCH 1837, p. 16; *Pythonissa maculata* C. L. KOCH 1839, p. 61, fig. 474, 475; *Melanophora nocturna* WESTR. 1861, p. 357; *Pythonissa* n. L. KOCH 1866, p. 37, tab. 2, fig. 27—30; *Gnaphosa maculata* MENGE 1872, p. 317, tab. 182; *Pythonissa* n. SIMON 1878, p. 195; *C. n.* CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 191, tab. 7, fig. 32; SIMON 1914, p. 186; LESSERT 1910, p. 84) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 5 mm, Cphth. 2 mm

" " ♀ 6 " " 2,4 "

Der Cphth. ist dunkelbraun, weiß oder gelb schuppig behaart. Die Schuppenhaare haften nicht fest und fallen daher leicht durch Abreiben ab. Die Vs.-Au. sind größer als die Vm.-Au. Die Hm.-Au. sind länglich und quer gestellt. Mdb. und Sternum sind dunkelbraun. Die Be. sind braun; das 1. u. 2. Be. ist immer dunkler als das 3. u. 4.;

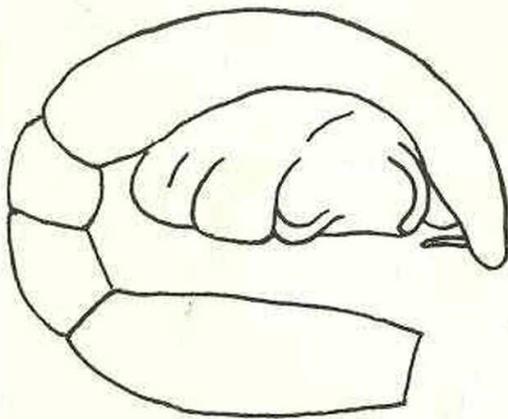


Fig. 4. *Callilepis nocturna*, Taster des ♂.

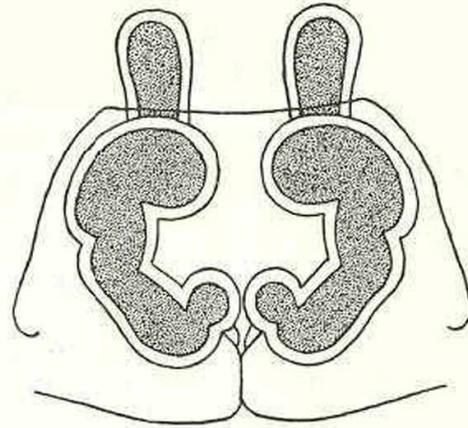


Fig. 5. Vulva.

Cx., Tar. u. Met. sind heller rötlichbraun. Die Tib. des 1. u. 2. Be. besitzen 3 Paar vent. Stacheln, die Met. 1 oder 2 Paar. Das Abd. ist dunkelbraun, mit weißer oder gelber Zeichnung: vorne eine bogenförmige Randbinde, gegen die Mitte zu ein Paar runder und am Ende ein Paar Querflecken. Die Ta.-Tib. des ♂ hat keinen Fortsatz. Der Bulbus zeigt am Ende einen zahnartigen Anhang. Die primären Samentaschen sind nierenförmig, am Außenrande mit einem, am Innenrande mit drei einspringenden Ecken. Die sekundären Samentaschen sind kleiner, parallelseitig und am Ende gerundet. Die Art lebt vornehmlich in Nadelwäldern unter Steinen, seltener im Detritus. Reife Tiere findet man vom April oder Mai an. Das sackförmige Wohngewebe ist rein weiß und sehr dicht. Der linsenförmige weiße Eierkokon verbleibt im Wohngewebe.

Verbreitung: Europa, Transbaikalien, Canada.  
Fundorte in Deutschland: Regensburg, Nürnberg, Beerfelden, Bonn, Rotenfels, Siebengebirge, Odenwald, Ostpreußen.

2. Gattung **Berlandina** DALMAS 1922.

Typus: *Berlandina plumalis* (CAMBR.).

Nur eine Art in Deutschland.

1. **Berlandina cinerea** (MENGE) 1872 (*Gnaphosa c.* MENGE 1872, p. 319, tab. 183; *Pythonissa exornata* OHLERT 1867, p. 67; *Pythonissa silacea* SIM. 1878, p. 198; *Pythonissa c.* CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 191, tab. 7, fig. 29; *Pterotricha c.* SIM. 1914, p. 190, fig. 409, 410; *Callilepis nubivaga* SIM. 1898; *Berlandia c.* DALMAS 1920) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 8 mm, Cphth. 2,7 mm  
" " ♀ 9 " " 3 "

Der Cphth. ist gelbgrau oder aschgrau, dunkel gefleckt. Die Vm.-Au. sind kleiner als die Vs.-Au. Die Hm.-Au. sind länglich und schief gestellt. Mdb. und Sternum sind ockergelb. Die Beine sind ockergelb; Fem., Pat. und Tib. meist dunkler. Pat. des 3. Be. hat 4—7 Stacheln. Die Tib. des 1. u. 2. Be. hat vent. 1 Paar Endstacheln und in der Mitte 1 oder



Fig. 6. *Berlandina cinerea*. Taster des ♂

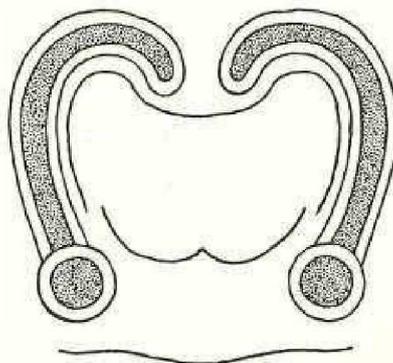


Fig. 7. Vulva nach MENGE.

2 Stacheln. Met. des 1. Be. vent. mit 3 Paar Stacheln. Das Abd. ist grau, mit einer helleren Mittelbinde, welche schwarz gesäumt ist und in der Endhälfte eine Reihe weißer Winkelstriche zeigt. Der Körper ist mit einfachen und mit Federhaaren bedeckt. Die Ta.-Tib. des ♂ besitzt einen schwach gekrümmten, spitzen Fortsatz. Die primären Samentaschen sind kugelig und klein, die sekundären sind langgestreckt, am Ende nach innen gekrümmt. Die Art lebt an trockenen Orten unter Steinen oder zwischen Flechten. Reife Tiere findet man ab Mai und Juni. Der Eierkokon wird im Wohngewebe untergebracht. MENGE beobachtete seine Herstellung: Zuerst wird eine kreisrunde Scheibe hergestellt, dann darauf die rötlichgelben Eier gelegt und nach Verstärkung des Randes eine Decke gewebt.

Verbreitung: Frankreich, Deutschland, Österreich, Ungarn, Südrußland.

Fundorte in Deutschland: Ostpreußen.

3. Gattung **Gnaphosa** LATR. 1804.

Typus: *Gnaphosa lucifuga* (WALCK.).

1 (10) ♂♂. 2  
2 (3) Ta.-Fem. dors. am Ende und Ta.-Pat. dors. an der Basis mit schwarzen Borsten besetzt. Fortsatz der Ta.-Tib. kurz, gekrümmt, am Ende spitz und mit kleinen Stacheln besetzt. *Gnaphosa bicolor* (p. 9).

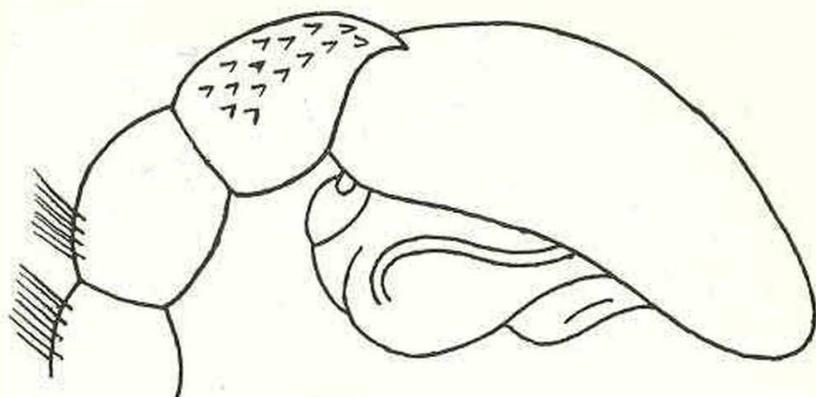


Fig. 8. *Gnaphosa bicolor*. Taster des ♂.

- 3 ( 2 ) Ta.-Fem. und Ta.-Pat. dors. ohne Borstenkamm. Fortsatz der Ta.-Tib. ohne Stacheln. 4  
 4 ( 5 ) Fortsatz der Ta.-Tib. am Ende hakenförmig gekrümmt. Innerer Lappen des Bulbus innen mit 3 Zähnen besetzt. Endanhang des Bulbus hakenförmig gekrümmt, am Ende spitz.

*Gnaphosa lucifuga* (p. 8).

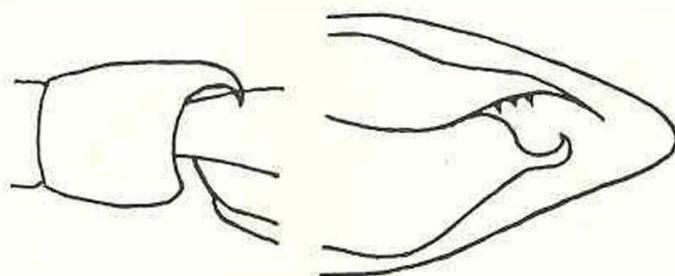


Fig. 9. *Gnaphosa lucifuga*. Taster des ♂.

- 5 ( 4 ) Fortsatz der Ta.-Tib. gerade oder nur schwach gekrümmt. Innerer Lappen des Bulbus ohne Zähnen. 6  
 6 ( 7 ) Der innere Lappen des Bulbus ist fast gerade, in eine lange, feine Spitze ausgezogen und überragt den Endanhang. Dieser ist dick und am Ende stumpf.

*Gnaphosa badia* (p. 10).

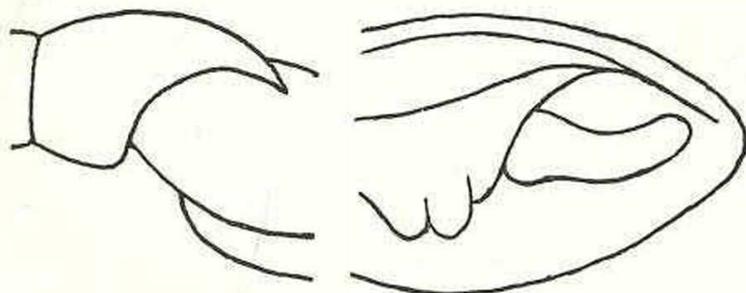


Fig. 10. *Gnaphosa badia*. Taster des ♂.

- 7 ( 6 ) Der innere Lappen des Bulbus überragt nicht den Endanhang. Dieser ist am Ende spitz oder abgestutzt. 8  
 8 ( 9 ) Der Endanhang des Bulbus ist dünn und am Ende hakenförmig gekrümmt.

*Gnaphosa muscorum* (p. 8).

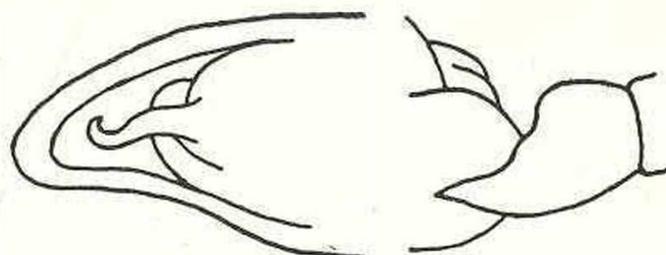


Fig. 11. *Gnaphosa muscorum*. Taster des ♂.

9 ( 8 ) Der Endanhang des Bulbus ist an der Basis verdickt und am Ende schief abgestutzt.

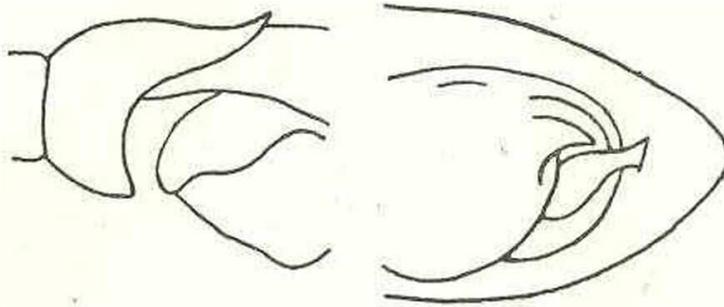


Fig. 12. *Gnaphosa lugubris*. Taster des ♂.

10 ( 1 ) ♀♀.

11

11 ( 14 ) Met. des 1. Be. vent. mit einem oder 2 Endstacheln.

12

12 ( 13 ) Cx. und Fem. rostrot, die anderen Glieder schwarz. Die primären Samentaschen sind nierenförmig und liegen fast horizontal. Die sekundären Samentaschen sind am Ende spitz, in der Basalhälfte nach außen, in der Endhälfte nach innen gekrümmt.

*Gnaphosa bicolor* (p. 9).

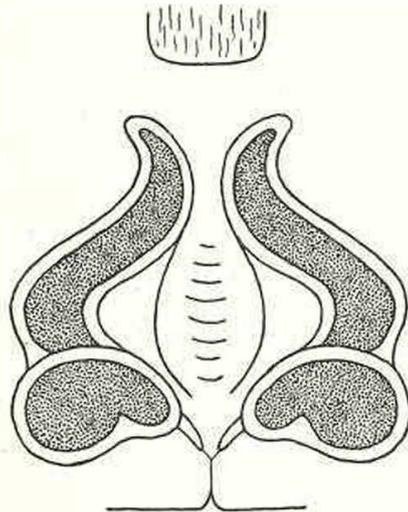


Fig. 13. *Gnaphosa bicolor*. Vulva.

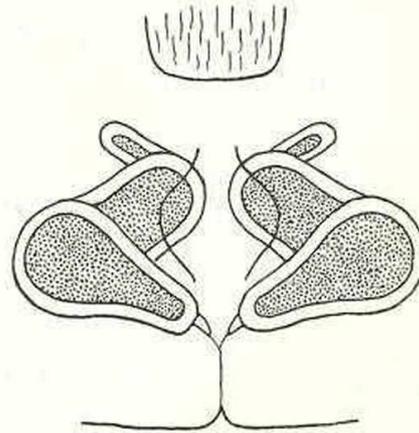


Fig. 14. *Gnaphosa badia*. Vulva.

13 ( 12 ) Die Beine sind einfarbig braun oder schwarz. Die primären Samentaschen sind birnförmig und divergieren nach außen und vorne. Die sekundären Samentaschen sind breit, am Ende gerundet und divergieren nach vorne und innen. *Gnaphosa badia* (p. 10).

14 ( 11 ) Met. des 1. Be. vent. ohne Stacheln. 15

15 ( 18 ) Tib. des 3. Be. dors. ohne Stacheln. 16

16 ( 17 ) Das vorne in die Platte der Epg. einspringend zungenförmige und behaarte Stück zeigt eine Einbuchtung. Die eiförmigen primären Samentaschen sind am inneren Ende spitz. Die sekundären Samentaschen sind im Basalteile nach innen, im Endteile nach außen gekrümmt.

Die tertiären Samentaschen sind verdeckt.

*Gnaphosa lucifuga*

(p. 8).

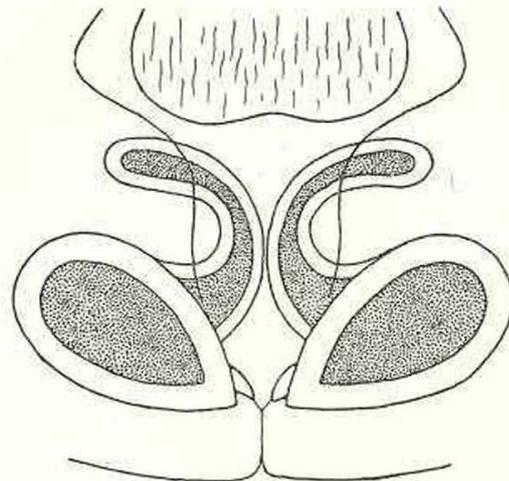


Fig. 15. *Gnaphosa lucifuga*. Vulva.

- 17 (16) Das in die Epg. einspringende zungenförmige Stück zeigt keine Einbuchtung. Die birnförmigen primären Samentaschen sind am inneren Ende gerundet. Die sekundären Samentaschen sind parallel nach vorne gerichtet. Die schmalen tertiären Samentaschen sind nach außen gerichtet. **Gnaphosa montana** (p. 8).

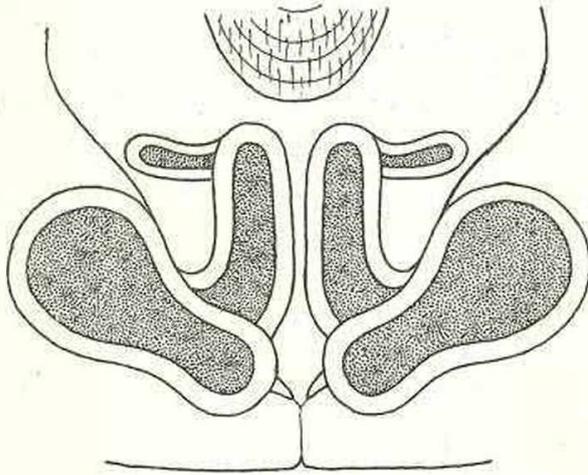


Fig. 16. *Gnaphosa montana*. Vulva.

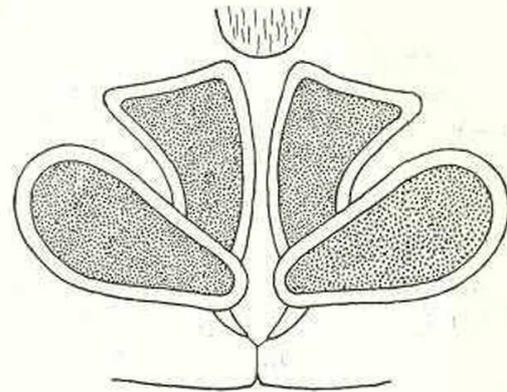


Fig. 17. *Gnaphosa nigerrima*. Vulva.

- 18 (15) Tib. des 3. Be. dors. mit einem Basalstachel. 19

- 19 (20) Tar. rostrot, die übrigen Glieder schwarz. Die primären Samentaschen sind länglich eiförmig, die sekundären nach vorne gerichtet und hier schief abgestutzt.

**Gnaphosa nigerrima** (p. 9).

- 20 (19) Die Beine sind eifärbig braun. 21

- 21 (22) Der Cphth. ist braun, mit schwarzer Randlinie. Die Hm.-Au. sind um ihren Radius voneinander entfernt. Die primären Samentaschen sind birnförmig, die sekundären schmal und langgestreckt, im Basalteile nach innen, im Endteile nach außen gekrümmt.

**Gnaphosa lugubris** (p. 9).

- 22 (21) Der braune Cphth. zeigt keine schwarze Randlinie. Die Hm.-Au. sind um weniger als ihren Radius voneinander entfernt. Die primären Samentaschen sind brülförmig, die se-

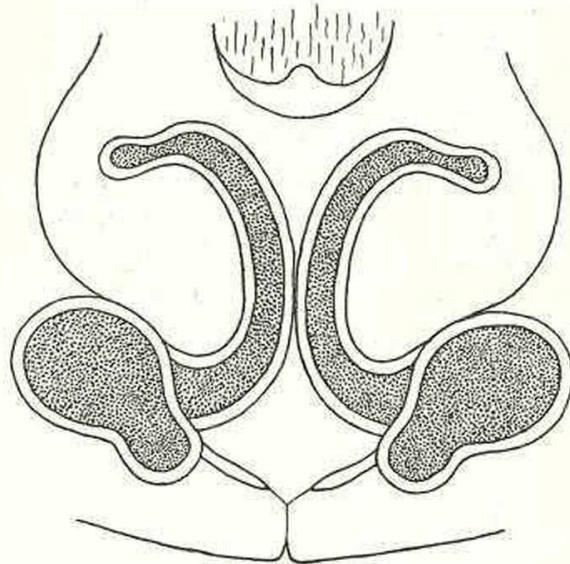


Fig. 18. *Gnaphosa lugubris*. Vulva.

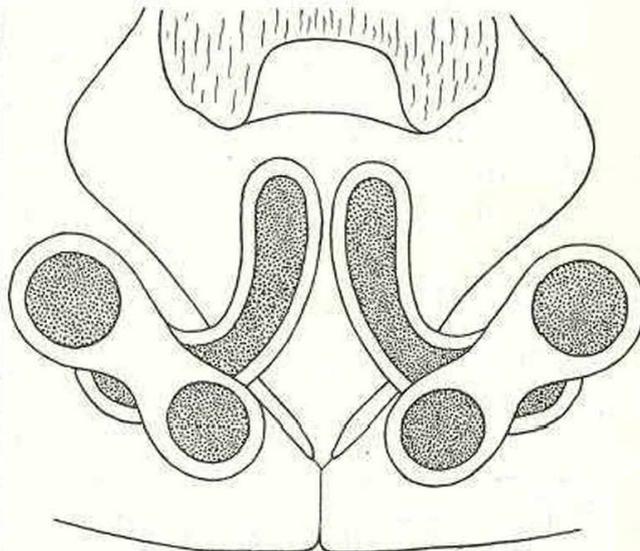


Fig. 19. *Gnaphosa muscorum*. Vulva.

kundären länglich und im Endteile gerade nach vorne gerichtet.  
**Gnaphosa muscorum** (p. 8).

Nicht zu deutende Arten: *Pythonissa occulta* C. L. KOCH 1839,  
*Pythonissa fumosa* C. L. KOCH 1843,  
*Pythonissa nana* C. L. KOCH 1843.

1. **Gnaphosa lucifuga** (WALCK.) 1802 (*Aranea l.* WALCK. 1802, p. 221; *Drassus l.* WALCK. 1825, p. 155, tab. 2, fig. 1; *Aranea melano-gaster* LATR. 1803, p. 225; *Pythonissa nigra* C. L. KOCH 1839, p. 16; *Pythonissa l.* C. L. KOCH 1839, p. 54, fig. 468—470; *Pythonissa fusca* C. L. KOCH 1839, p. 56, fig. 471; *Pythonissa l.* L. KOCH 1866, p. 10, tab. 1, fig. 5—8; *Pythonissa femoralis* L. KOCH 1866, p. 36, tab. 2, fig. 26; *G. l.* SIMON 1878, p. 167; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 188, tab. 7, fig. 27; LESSERT 1910, p. 73, fig. 61, 62; SIM. 1914, p. 193, 199, fig. 414, 439) [SIMON 1914].

L. des ♂ 10,5—13 mm, Cphth. 5—6,5 mm

„ „ ♀ 13—16 „ „ 5,5—7 „

Der Cphth. ist dunkelbraun, an den Seiten schwärzlich. Mdb. und Sternum sind dunkelbraun. Die Be. sind dunkelbraunrot, Cx. und Fem. an der Basis heller. Das Abd. ist schwarz, seidenglänzend grau behaart. Der Clypeus ist viel breiter als die Vs.-Au. Tib. des 1. u. 2. Be. vent. 1 Stachel nahe der Mitte und 1 Endstachel.

Die Art lebt unter Steinen und im Moose der Wälder. Reife Tiere findet man ab Mai bis Juli. Wie bei allen Arten dieser Gattung wird kein Wohngewebe, sondern nur ein Kopulationsgewebe verfertigt; dieses ist unregelmäßig, bläulich und durchscheinend. Der darin untergebrachte Eierkokon ist flach, linsenförmig, weiß, am Rande gefranst und hat 20 mm Durchmesser.

Verbreitung: Europa.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Würzburg, fränk. Jura, Nassau, Pforzheim, Oberpfalz, Bonn, Eifel, Kissingen, Riesengebirge, Holstein, Ostpreußen.

2. **Gnaphosa muscorum** (L. KOCH) 1866 (*Pythonissa m.* L. KOCH 1866, p. 14, tab. 1, fig. 9, 10; *Pythonissa lugubris* WESTR. 1861, p. 351; *G. m.* SIM. 1878, p. 172; *G. tigrina* SIM. 1878, p. 190; ♀; *G. m.* LESSERT 1910, p. 75, fig. 63—65; SIM. 1914, p. 197, 200, fig. 433, 442) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 8 mm, Cphth. 4,5 mm

„ „ ♀ 10,5 „ „ 5,8 „

Cphth., Mdb., Sternum und Be. sind dunkelbraun. Tib. des 1. u. 2. Be. vent. mit einem Endstachel. Das Abd. ist schwarz, graubehaart, mit dicht stehenden braunen und schwarzen Punkten und Fleckchen.

Man findet diese Art besonders in Nadelwäldern im Moose oder unter Steinen. Vom Mai an treten reife Tiere auf. Der weiße Eierkokon hat 10 mm Durchmesser, wird im Kopulationsgewebe vom Weibchen bewacht.

Verbreitung: Nord-, Ost- und Mitteleuropa, Sibirien.

Fundorte in Deutschland: Würzburg, Rheinprovinz, Holstein, Lausitz.

3. **Gnaphosa montana** (L. KOCH) 1866 (*Pythonissa montana* L. KOCH 1866, p. 18, tab. 1, fig. 11; *G. m.* SIM. 1878, p. 171; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 187, tab. 8, fig. 25; LESSERT 1910, p. 74; SIM. 1914, p. 199, fig. 440) [SIMON 1914].

Lg. des ♀ 11,5 mm, Cphth. 5 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Der Cphth. ist dunkelbraun, an den Seiten schwärzlich. Der Clypeus ist kaum breiter als die Vs.-Au. Mdb., Sternum und Be. sind dunkelbraun, die Fem. heller. Die Tib. des 1. u. 2. Be. besitzen vent. 1 oder 2 Stacheln gegen die Mitte zu und 1 oder 2 Endstacheln. Das Abd. ist schwarz, gelblich behaart.

Die Art lebt unter Steinen, seltener unter abgestorbener Rinde und ist ab Mai reif.

Verbreitung: Mittel- und Osteuropa, Schweden, Norwegen, Sibirien.

Fundorte in Deutschland: Schlesien, Rheinprovinz, Nürnberg, Fränkischer Jura, Bayrische Alpen.

4. **Gnaphosa nigerrima** L. KOCH 1878. (*G. n.* L. KOCH 1878, p. 185.) [L. KOCH 1878.]

Lg. des ♀ 9 mm, Cphth. 4 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Cphth., Mdb., Sternum und Be. sind schwarz, die Tar. rostbraun. Die Tib. des 1. u. 2. Be. besitzen vent. einen Endstachel. Das Abd. ist schwarz.

Die Art lebt unter Steinen oder im Moose, ist ab Mai reif.

Verbreitung: Deutschland.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Plagefenn.

5. **Gnaphosa lugubris** (C. L. KOCH) 1839. (*Pythonissa l.* C. L. KOCH 1839, p. 60, fig. 473; L. KOCH 1866, p. 8, tab. 1, fig. 4; SIM. 1878, p. 174; *G. pittieri* GETAZ 1890, p. 63; *G. l.* CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 187, tab. 7, fig. 23; LESSERT 1910, p. 76; SIM. 1914, p. 200, fig. 434, 443; [SIMON 1914.]

Lg. des ♂ 10 mm, Cphth. 4,5 mm

„ „ ♀ 11,5 „ „ 4,7 „

Der Cphth. ist braunrot, schwarz gerandet. Mdb., Sternum und Be. sind dunkelbraunrot. Die Tib. des 1. und 2. Be. besitzen vent. 1 oder 2 Endstacheln. Das Abd. ist schwarz, mit seidenglänzender gelbbrauner Behaarung.

Die Art lebt unter Steinen, im Moose oder unter Rinde in Berg- und Alpengegenden bis 2400 m Höhe. Reife Tiere trifft man ab Mai.

Verbreitung: Europa.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Rheinprovinz.

6. **Gnaphosa bicolor** (HAHN) 1831. (*Drassus b.* HAHN 1831, p. 123, fig. 94; *Filistata femoralis* WID. 1834, p. 201, tab. 14, fig. 5; *Pythonissa tricolor* C. L. KOCH 1839, p. 67, fig. 479; *Pythonissa fuliginea* C. L. KOCH 1837, p. 120, fig. 834; *Pythonissa femoralis* WESTR. 1861, p. 352; *Pythonissa tricolor* L. KOCH 1866, p. 24, tab. 1, fig. 16—18; *G. b.* MENGE 1872, p. 301, tab. 173; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 184, tab. 7, fig. 17; LESSERT 1910, p. 78; SIM. 1914, p. 198, 192, fig. 413, 435.) [SIMON 1914.]

Lg. des ♂ 8 mm, Cphth. 3—3,8 mm

„ „ ♀ 8,2 „ „ 3—4 „

Der Cphth. ist dunkelbraun, schwarz genetzt. Die Mdb. sind dunkelbraun. Das Sternum ist schwarz. Die Be. sind schwarzbraun; Cx,

Fem. und Tar. gelbrot. Die Tib. des 1. und 2. Be. besitzen vent. einen Endstachel. Das Abd. ist schwarz.

Die Art lebt unter Steinen und im Moose, wird April bis Juni reif. MENGE beobachtete ein Männchen, welches sich dem Weibchen näherte, mit dem Ta. klopfend und die Be. über den Rücken desselben legend. Die Übertragung wurde nicht gesehen. Auch die Verfertigung des schneeweißen Eierkokons wurde beobachtet: Zuerst wurde eine Scheibe gewebt, darauf die Eier gelegt und dann mit einer Decke überwölbt, wobei ein breiter Rand übrigblieb. Der Kokon wurde noch mit einer lockeren Hülle umgeben, in welcher sich das Weibchen aufhielt, den Kokon bewachend.

Verbreitung: Europa.

Fundorte in Deutschland: Regensburg, Nürnberg, Fränkischer Jura, Würzburg, Beerfelden, Marburg, Riesengebirge, Ostpreußen.

7. **Gnaphosa badia** (L. KOCH) 1866 (*Pythonissa badia* L. KOCH 1866, p. 22, tab. 1, fig. 15; *G. b.* SIM. 1878, p. 178; LESSERT 1910, p. 76, fig. 67, 68; SIM. 1914, p. 194, 198, fig. 423, 436) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 5,5 mm, Cphth. 2,8 mm

„ „ ♀ 7 „ „ 3 „

Der Cphth. ist dunkelbraun. Mdb. und Sternum sind dunkelbraunrot. Die Be. sind braunrot, ihre Endglieder heller. Das Abd. ist schwarz. Die Tib. des 1. und 2. Be. besitzen vent. nahe der Mitte einen Stachel und 2 Endstacheln. Die tertiären Samentaschen sind sehr klein, schief nach vorne und außen gerichtet.

Die Art findet sich im Hochgebirge bis zu 2800 m Höhe und lebt unter Steinen. Reife Tiere trifft man ab Juli. Der Eierkokon ist sehr klein, hat nur 5 mm Durchmesser.

Verbreitung: Alpen von Frankreich, Schweiz, Italien, Österreich und Bayern.

Fundorte in Deutschland: Bayrische Alpen.

## Unterfamilie **Drassodinae.**

### Bestimmungsschlüssel für die Gattungen.

- 1 ( 4 ) Die Maxillen sind nach vorne gerichtet, fast gerade und außen eingebuchtet. Der innere Fzr. der Mdb. trägt 2 Zähne. 2
- 2 ( 3 ) Tib. des 4. Be. dors. mit 2 Stacheln. Die Hm.-Au. sind wenigstens um ihren Durchmesser voneinander entfernt. Fortsatz der Ta.-Tib. des ♂ spitz und schief nach vorn und außen gerichtet. 4. Gattung **Drassodes** (p. 11).
- 3 ( 2 ) Tib. des 4. Be. dors. ohne Stacheln. Die Hm.-Au. stehen sehr nahe, fast in Berührung. Der Fortsatz der Ta.-Tib. des ♂ ist nach vorne gerichtet, am Ende stumpf oder schief abgestutzt. 5. Gattung **Haplodrassus** (p. 15).
- 4 ( 1 ) Die Maxillen sind über das Labium gekrümmt. Der innere Fzr. der Mdb. trägt 0,1, selten 2 Zähne. 5
- 5 ( 6 ) Die 2. Augenreihe ist stark proc. Die Vm.-Au. sind größer als die Vs.-Au. und stehen mit diesen in Berührung. Der innere Fzr. der Mdb. trägt nur einen Zahn 8. Gattung **Echemus** (p. 23).
- 6 ( 5 ) Die 2. Augenreihe ist gerade oder nur schwach gekrümmt. Die Vm.-Au. stehen mit den Vs.-Au. nicht in Berührung. 7
- 7 ( 8 ) Die beiden Augenreihen sind fast gleich lang. Die 2. Augenreihe ist gerade. Die Met. des 3. und 4. Be. besitzen am Ende eine Querreihe von steifen Haaren (Putzkamm). 9. Gattung **Zelotes** (p. 24.)

- 8 (7) Die 2. Augenreihe ist deutlich länger als die erste, schwach gekrümmt. 9  
 9 (10) Der äußere Fzr. der Mdb. ist lang und schief, mit 2 oder 3 Zähnen besetzt. Abd. des ♂ mit einem dors. Scutum. 7. Gattung *Scotophaeus* (p. 20).  
 10 (9) Der äußere Fzr. der Mdb. ist kurz und quer, ohne Zähne. 11  
 11 (12) Der Cphth. ist vorne breit. Die 2. Augenreihe ist schwach proc. Die Hm.-Au. sind eckig und stehen einander sehr nahe. 6. Gattung *Phaeocedus* (p. 19).  
 12 (11) Der Cphth. ist vorne verschmälert. Die 2. Augenreihe ist schwach rec. Die Hm.-Au. sind gerundet und weit voneinander entfernt. 10. Gattung *Poecilochroa* (p. 37).

#### 4. Gattung *Drassodes*.

Typus: *Drassodes lapidosus* (WALCK.).

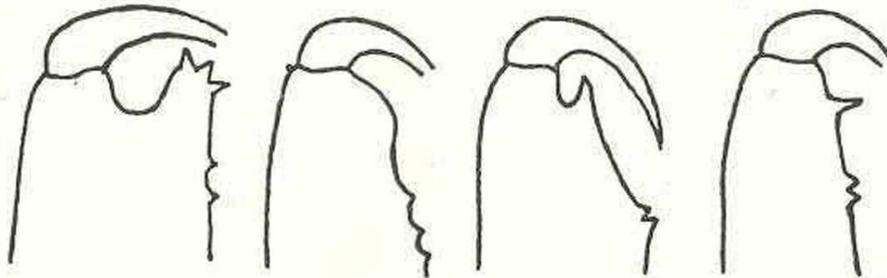


Fig. 20. *Drassodes pubescens*. Fig. 21. *D. villosus*. Fig. 22. *D. lapidosus*. Fig. 23. *D. lapidosus* var. *macer*.  
 Mdb. der Männchen mit dem äußeren Fzr.

- 1 (8) ♂♂. 2  
 2 (7) Fortsatz der Ta.-Tib. einfach, schmal und spitz. Mittelaugenfeld vorne breiter. 3  
 3 (4) Äußerer Fzr. der Mdb. nahe der Einlenkung der Klaue mit einem lappenartigen Vorsprung, welcher 3 Zähne trägt. Weiter gegen die Basis zu stehen noch 2 kleine Zähne, manchmal nur einer. Der Fortsatz der Ta.-Tib. hat innen am Ende noch eine zweite Spitze. Cymbium vent. weit vor dem Alveolus mit 2 Stacheln.

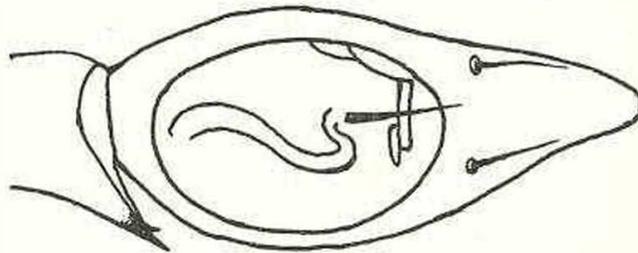


Fig. 24. *Drassodes pubescens*. Taster des ♂.

- 4 (3) Äußerer Fzr. der Mdb. ohne gezähnten lappenartigen Vorsprung. Der Fortsatz der Ta.-Tib. hat am Ende keine zweite Spitze. 5

- 5 (6) Der äußere Fzr. der Mdb. zeigt nahe der Einlenkung der Klaue einen gerundeten Lappen ohne Zähne. Weiter gegen die Basis zu stehen 3 oder 2 kleine Zähne. Cymbium vent. in der Höhe des Alveolus mit 2 Stacheln.

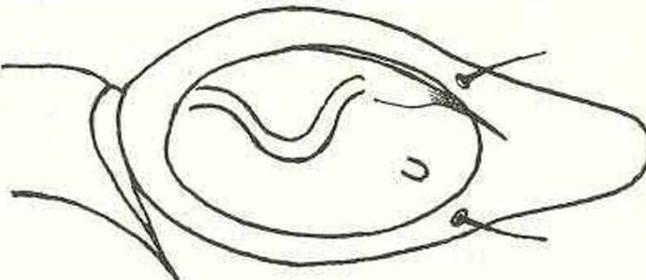


Fig. 25. *Drassodes villosus*. Taster des ♂.

*Drassodes villosus* (p. 14).

- 6 (5) Der äußere Fzr. der Mdb. zeigt nahe der Einlenkung der Klaue einen nach vorne gerichteten großen Zahn und weiter gegen die Basis zu 2 kleine Zähne. Cymbium vent. weit vor dem Alveolus mit 2 Stacheln. *Drassodes lapidosus* (p. 13).

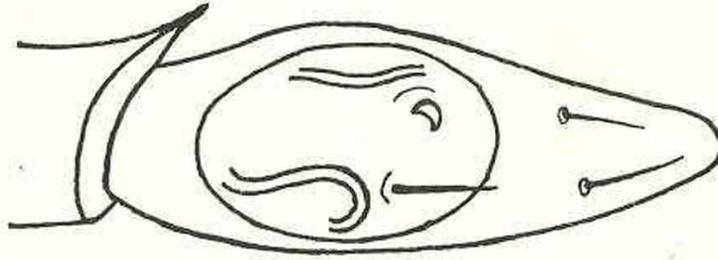


Fig. 26. *Drassodes lapidosus*. Taster des ♂.

- 7 (2) Fortsatz der Ta.-Tib. in 2 Äste geteilt, welche durch eine Einbuchtung voneinander getrennt sind. Mittelaugenfeld rechteckig. Cymbium vent. in der Höhe des Alveolus innen mit einem Stachel. *Drassodes hypocrita* (p. 15).

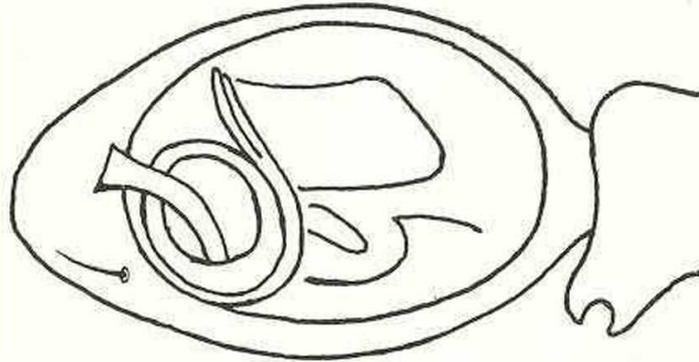


Fig. 27. *Drassodes hypocrita*. Taster des ♂.

- 8 (1) ♀♀. 9  
 9 (14) Cphth. mit schwarzer Randlinie. Der Einführungsgang zu den Samentaschen ist nicht sichtbar. Diese sind in 2 breite Lappen geteilt. 10  
 10 (11) Außer den zweilappigen sind noch kugelige Samentaschen sichtbar, welche dem basal gelegenen Lappen anliegen. Augen der 1. Reihe gleich groß. Die Vm.-Au. sind weiter voneinander als von den Vs.-Au. entfernt. *Drassodes pubescens* p. 14).

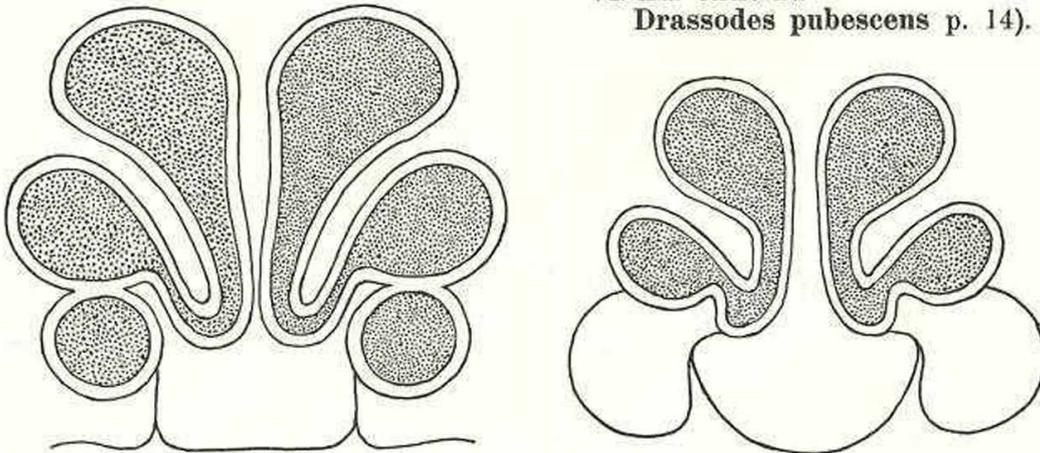


Fig. 28. *Drassodes pubescens*. Vulva. Fig. 29. *Drassodes lapidosus*. Vulva.

- 11 (10) Die kugeligen Samentaschen fehlen. Augen der 1. Reihe bezüglich Größe und Anordnung anders. 12  
 12 (13) Die Augen der 1. Reihe sind gleich groß und stehen in gleicher Entfernung. Der an der Basis der Epg. gelegene Mittelteil ist bei der Basis der Samentaschen am breitesten. *Drassodes lapidosus* (p. 13).

- 13 (12) Die Vm.-Au. sind größer als die Vs.-Au. und weiter voneinander entfernt als von diesen. Der an der Basis der Epg. gelegene Mittelteil ist bei der Basis der Samentaschen am schmalsten.

*Drassodes villosus* (p. 14).

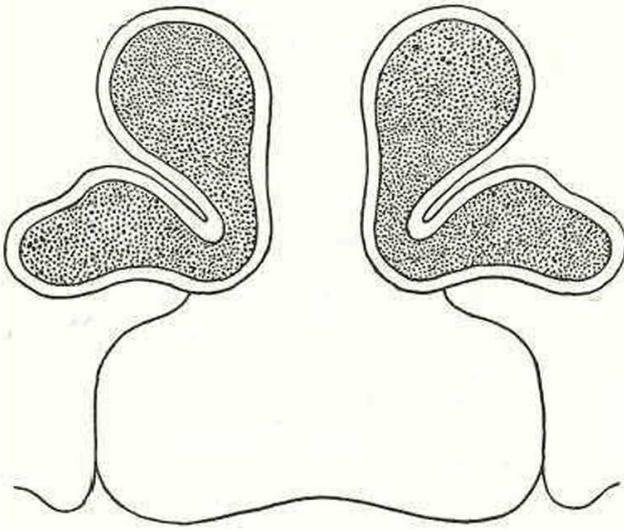


Fig. 30. *Drassodes villosus*. Vulva.

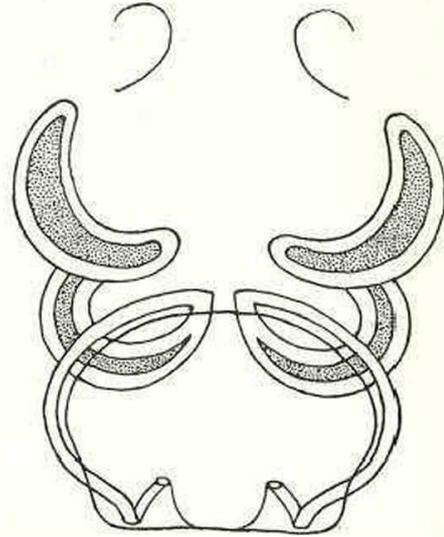


Fig. 31. *Drassodes hypocrita*. Vulva.

- 14 (9) Cphth. ohne schwarze Randlinie. Der Einführungsgang zu den Samentaschen ist auffallend lang und nach außen gekrümmt. Diese sind schmal und halbmondförmig. *Drassodes hypocrita* (p. 15).

Nicht zu deutende Arten: *Drassus murinus* HAHN 1834,  
*Drassus rufus* C. L. KOCH 1839,  
*Drassus incanus* C. L. KOCH 1837,  
*Drassus rubens* MENGE 1850 (*D. mengei* SIM. 1878).

1. *Drassodes lapidosus* (WALCK.) 1802 (*Aranea l.* WALCK 1802, p. 222; *Clubiona lap.* LATR. 1806, p. 91, tab. 3, fig. 8; HAHN 1834, p. 9, fig. 100; *Drassus cinereus* HAHN 1831, p. 124, fig. 95; *Filistata incerta* WID. 1834, p. 208, tab. 14, fig. 7; *Drassus lapidicola* C. L. KOCH 1839, p. 28, fig. 450, 451; *Drassus lapidicolens* BLACKW. 1861, p. 116, tab. 6, fig. 70; *Drassus lapidicola* L. KOCH 1866, p. 126, tab. 5, fig. 80, 81; MENGE 1875, p. 384, tab. 220; *Drassus myogaster* BERTKAU 1880, p. 267, tab. 6, fig. 5; *D. l.* CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 220, tab. 8, fig. 40, 51; LESSERT 1910, p. 46; SIM. 1914, p. 126, 129, fig. 199, 207) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 10–13 mm, Cphth. 4,5–5,5 mm

„ „ ♀ 11–18 „ „ 4,5–6 „

Der Cphth. ist gelbrot, der Kopfteil dunkler, die schwarze Randlinie deutlich. Mdb. und Sternum sind dunkler gelbrot, letzteres schwarz gerandet. Die Be. sind gelbrot. Die Tib. des 1. und 2. Be. besitzt vent. gegen die Mitte zu einen Stachel. Der Met. des 1. und 2. Be. besitzt vent. an der Basis einen Stachel. Das Abd. ist graugelb. Der Bulbus zeigt im Endteile außen einen gerundeten Höcker, innen einen stachelartigen Embolus.

Die Art ist überall häufig und weit verbreitet, von der Ebene bis zur alpinen Region in einer Höhe von 2900 m. Sie lebt unter Steinen, ist vom April an reif. Außer dem sackförmigen Wohngewebe wird noch ein besonderes Kopulationsgewebe verfertigt. GERHARDT beobachtete die Kopulation: Das ♂ trommelt lebhaft mit seinen Ta. auf

dem Rücken des ♀ herum, welches sich diese Werbung gefallen läßt. Beide saßen in dem vom ♂ hergestellten gemeinsamen Gespinst. Die Kopulation erfolgte in einer Stellung, welche für die meisten Lauf- und Röhrenspinnen typisch ist. Das ♂ besteigt vom Rücken her das ♀ und läßt sich an einer Seite so weit herab, daß es den einen Taster von der Seite des weiblichen Abd. einführen kann. Zwecks Spermaaufnahme des ♂ wurde von diesem ein dichtes, breites, horizontales Band mit freier Kante gewebt. Nach Reibung des Abd. an der Kante kam ein Spermatropfen, welcher auf der Oberfläche des Gespinstes abgesetzt wurde. Dann erfolgte die Aufnahme des Tropfens unter alternierendem Gebrauche der beiden Taster, welche vorher mehrmals durch die Mdb. gezogen wurden.

Verbreitung: Europa, Makaronesien, Algerien, Syrien, Turkestan, China, Sibirien.

Fundorte in Deutschland: Regensburg, Würzburg, Nürnberg, Schwäbische Alb, Schwarzwald, Beerfelden, Bonn, Rheinprovinz, Marburg, Odenwald, Jena, Westfalen, Riesengebirge, Holstein, Ostpreußen.

1. **Drassodes lapidosus** var. **macer** (THORELL) 1875 (*Drassus lapidicola macer* THORELL 1875, p. 94; SIM. 1878, p. 109; LESSERT 1910, p. 47; SIM. 1914, p. 126, fig. 201) [SIMON 1914].

Ist eine Varietät des ♂; 6,7—8,5 mm lang, Cphth. 3,2—4 mm.

Der große Zahn am äußeren Fzr. der Mdb. ist weiter von der Einlenkung der Klaue entfernt und nicht nach vorne gerichtet, sondern rechtwinkelig abstehend.

Kommt überall mit der Grundform vor.

2. **Drassodes villosus** (THORELL) 1856 (*Drassus v.* THORELL 1856, p. 109; *Drassus severus* WESTR. 1851, p. 48; *Drassus v.* L. KOCH 1866, p. 136, tab. 6, fig. 86; *Drassus lapidosus* var. *inermis* SIM. 1878, p. 107; *Drassus v.* SIM. 1878, p. 117; *Drassus voigti* BÖSENB. 1899, p. 97, 117, tab. 1, fig. 5; *D. v.* LESSERT 1910, p. 47; SIM. 1914, p. 125, 129, fig. 197, 208) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 11,5 mm, Cphth. 5 mm

„ „ ♀ 13 „ „ 5,5 „

Der Cphth. ist gelbrot, mit schwarzer Randlinie. Die Mdb. sind braunrot. Das Sternum ist gelbrot, schwarz gerandet. Die Bestachelung der Tib. und Met. des 1. und 2. Be. ist wie bei *D. lapidosus*. Das Abd. ist graugelb. Der Embolus liegt außen am Endteile des Bulbus.

Die Art lebt unter Steinen oder in Felsspalten und ist ab Mai reif.

Verbreitung: Nord-, Ost- und Mitteleuropa, Turkestan.

Fundorte in Deutschland: Rheinprovinz, Bonn, Nassau, Pforzheim, Ostpreußen.

3. **Drassodes pubescens** (THORELL) 1856 (*Drassus p.* THORELL 1856, p. 110; L. KOCH 1866, p. 123, tab. 5, fig. 77—79; *Drassus pudricicola* MENGE 1875, p. 382, tab. 219; *Drassus bidentatus* MENGE 1875, p. 386, tab. 221; *Drassus p.* SIM. 1878, p. 118; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 220, tab. 8, fig. 43, 50; *D. p.* LESSERT 1910, p. 48; SIM. 1914, p. 124, 129, fig. 195, 210) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 7 mm, Cphth. 3 mm

„ „ ♀ 6,4—8,8 mm, Cphth. 3—3,8 mm.

Der Cphth. ist gelbrot, mit schwarzer Randlinie. Mdb. und Sternum sind gelbrot, letzteres schwarz gesäumt. Die Be. sind gelbrot, Met. und

Tar. gebräunt. Die Bestachelung der Tib. und Met. des 1. und 2. Be. ist wie bei *D. lapidosus*. Das Abd. ist gelbgrau. Der Embolus ist stachelartig.

Die Art lebt unter Steinen und im Moose der Wälder, ist ab Mai reif. Man findet sie häufig in der Bergregion, trifft sie auch in Höhen bis zu 2700 m. Nach L. KOCH begibt sich das ♀, um seine Eier abzulegen, auf niedrige Sträucher, wo man es, den in einen zusammengerollten verborgenen Eierkokon bewachend, findet.

Verbreitung: Europa.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Fränkischer Jura, Bayrische Alpen, Odenwald, Plagfenn, Ostpreußen.

4. **Drassodes hypocrida** (SIM.) 1878 (*Drassus h.* SIM. 1878, p. 120; *D. h.* SIM. 1914, p. 131, fig. 216—218.) [SIMON 1914.]

Lg. des ♂ 9 mm, Cphth. 3.3 mm

„ „ ♀ 11 „ „ 5,5 „

Der Cphth. ist einfarbig gelbrot. Die Augen der 1. Reihe sind an Größe wenig verschieden. Die Vm.-Au. sind von den Vs.-Au. weiter entfernt als voneinander. Die Mdb. sind dunkelbraunrot. Das Sternum ist gelbrot, schwarz gerandet. Die Be. sind gelbrot, Met. und Tar. gebräunt. Die Tib. des 1. und 2. Be. besitzt vent. nahe der Mitte und nahe der Basis je einen Stachel. Der Met. des 1. und 2. Be. hat vent. nahe der Basis ein Paar Stacheln. Das Abd. ist graugelb. Der Bulbus zeigt einen schief abgestutzten Endanhang.

Die Art lebt unter Steinen, ist ab Mai und Juni reif. Der Eierkokon besitzt eine besonders dichte weiße Hülle.

Verbreitung: Frankreich, Spanien, Sardinien, Italien, Deutschland.

Fundorte in Deutschland: Rheinprovinz, Cochem, Eller, Taunus, Haardt.

#### 5. Gattung **Haplodrassus** CHAMBERLIN 1922.

Typus: *Haplodrassus signifer* C. L. KOCH.

1 (4) Der Fortsatz der Ta.-Tib. des ♂ ist gegen das Ende zu gleichmäßig verschmälert und dors. mit einem Längskiel versehen. Vor der Platte der Epg. befinden sich 4—5 Querrippen. 2

2 (3) Cphth. ohne schwarze Randlinie. Der Kiel am Fortsatze der Ta.-Tib. verläuft über die ganze Länge und ist nur wenig gekrümmt. Tib. des 3. und 4. Be. beim ♀ dors. mit einem Stachel. Die sekundären Samentaschen sind lanzettlich, am Ende spitz und nur wenig schief nach vorne und außen gerichtet.

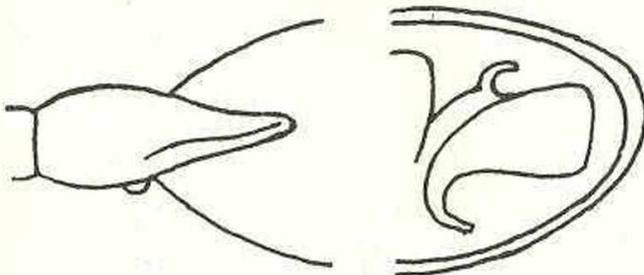


Fig. 32. *Haplodrassus silvestris*. Taster des ♂.

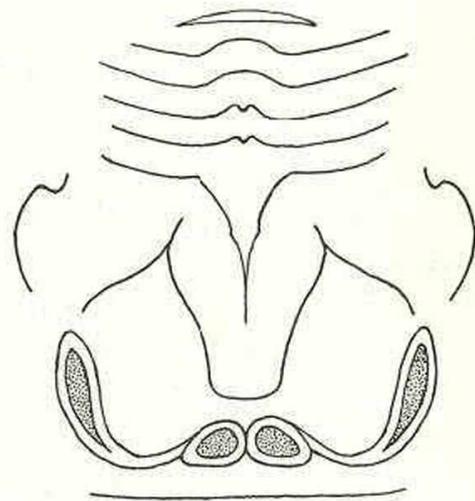


Fig. 33. Vulva.

1. **Haplodrassus silvestris** (BLACKW.) 1833. (*Drassus s.* BLACKW. 1833, p. 400; *Drassus infuscatus* WESTR. 1861, p. 347; L. KOCH 1866,

p. 99, tab. 4, fig. 64; MENGE 1873, p. 381, tab. 218; *Drassus* s. CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 216, tab. 8, fig. 45, 47, 54; *D. s.* SIM. 1914, p. 135, fig. 228—230) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 7 mm, Cphth. 3,3 mm

„ „ ♀ 8 „ „ 3,5 „

Der Cphth. ist braunrot, ohne schwarze Randlinie. Die Mdb. sind schwarzbraun. Das Sternum ist braunrot. Die Be. sind gelbbraun, Cx. und Fem. rötlich. Das Abd. ist gelbbraun, bleichgelb behaart.

Die Art lebt in Wäldern unter Steinen, im Moose zwischen abgefallenen Blättern oder auch unter Rinde. Reife Tiere findet man ab April.

Verbreitung: Schweden, Mitteleuropa, England, Frankreich.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Nassau, Pforzheim, Siebengebirge, Bonn, Marburg, Holstein, Ostpreußen.

- 3 (2) Cphth. mit schwarzer Randlinie. Der Kiel am Fortsatze der Ta.-Tib. des ♂ verläuft nur in der Endhälfte desselben und ist stark gekrümmt. Tib. des 3. und 4. Be. beim ♀ ohne dors. Stachel. Die sekundären Samentaschen sind nierenförmig, schief nach vorne und innen gerichtet.

## 2. *Haplodrassus cognatus*

(WESTR.) 1861 (*Drassus c.* WESTR. 1861, p. 343; *Drassus fuscus* C. L. KOCH 1843, p. 123, fig. 837; L. KOCH 1866, p. 86, tab. 4, fig. 58; *Drassus c.* SIM. 1878, p. 143; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 215, tab. 8, fig. 53; *Drassodes c.* SIM. 1914, p. 135, fig. 231—233) [SIMON 1914].



Fig. 34. *Haplodrassus cognatus*. Taster des ♂.

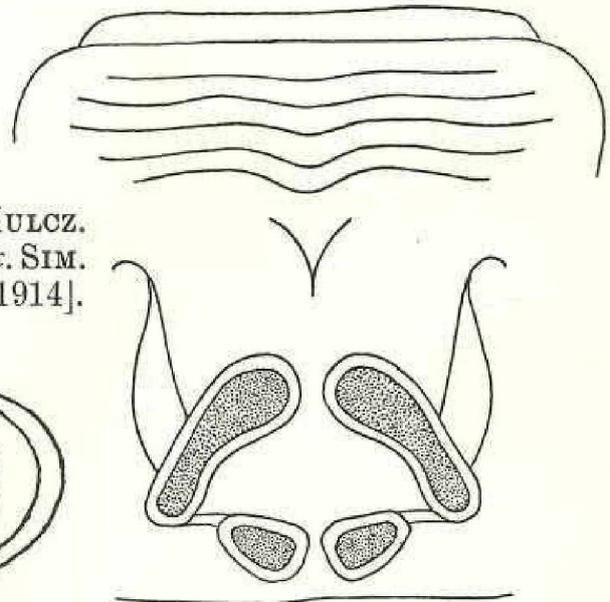


Fig. 35. Vulva.

Lg. des ♂ 7,5 mm, Cphth. 3,5—3,8 mm

„ „ ♀ 8,5 „ „ 3,5—3,7 „

Der Cphth. ist braunrot, mit schwarzer Randlinie. Mdb. und Sternum sind rotbraun. Die Be. sind hellbraunrot, die Enden der Glieder dunkler. Das Abd. ist graubraun, bleichgelb behaart.

Die Art lebt unter der Rinde in Nadelwäldern und ist ab April reif.

Verbreitung: Frankreich, Mittel- und Nordeuropa, Sibirien.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Rheinprovinz, Lausitz, Holstein.

- 4 (1) Fortsatz der Ta.-Tib. des ♂ ohne Kiel. Vor der Platte der Epg. befinden sich keine Querrippen. 5

- 5 (6) Met. des 1. Be. ohne Stacheln. Die primären Samentaschen sind ungefähr so breit als lang. 6

- 6 (7) Der Fortsatz der Ta.-Tib. des ♂ ist am Ende beilförmig. Die primären Samentaschen sind dreiseitig. Die sekundären Samentaschen sind am Ende schief abgestutzt.

3. **Haplodrassus signifer** (C. L. KOCH) 1839 (*Drassus s.* C. L. KOCH 1839, p. 31, fig. 452; (*Drassus troglodytes* C. L. KOCH 1839, p. 45, fig. 455, 456; *Drassus clavator* CAMBR. 1880, p. 171; BLACKW. 1861, p. 109, tab. 6, fig. 66; *Drassus troglodytes* L. KOCH 1866, p. 116, tab. 5, fig. 73, 74; SIM. 1878, p. 130; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 217, tab. 8, fig. 56, 61; *Drassodes troglodytes* LESSERT 1910, p. 52; *Drassodes s.* SIM. 1914, p. 140, fig. 249, 250) [SIMON 1914].

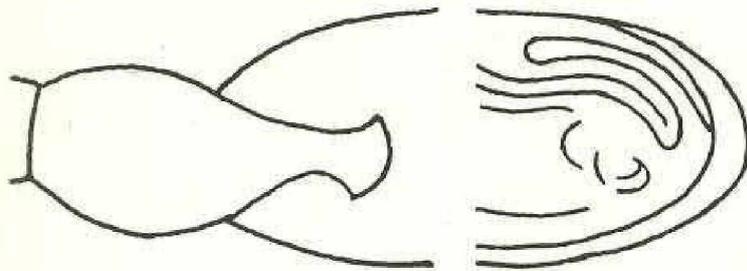


Fig. 36. *Haplodrassus signifer*. Taster des ♂.

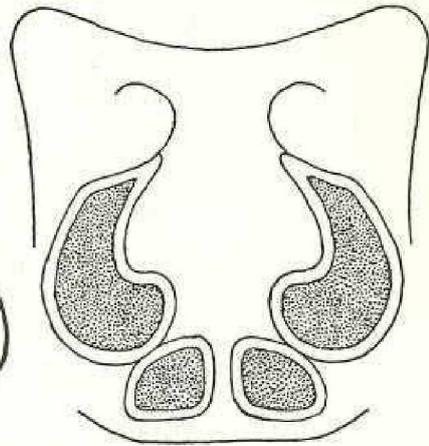


Fig. 37. Vulva.

Lg. des ♂ 4,8—6,2 mm, Cphth. 2,3—3 mm  
 „ „ ♀ 8 mm, „ 2,4—3,5 „

Der Cphth. ist braunrot, mit schwarzer Randlinie. Die Mdb. sind dunkelbraun. Das Sternum ist braunrot, die Be. sind dunkelbraun. Das Abd. ist schwarzbraun, gelb behaart, dors. in der Basalhälfte mit 3 Paar heller Flecken und in der Endhälfte mit einer Reihe heller Winkelstriche.

Die Art lebt unter Steinen und im Moose, wird ab April reif. Nach L. KOCH wird der weiße, plankonvexe Eierkokon in einem selbst-grabenen Grübchen untergebracht und vom ♀ bewacht.

Verbreitung: Europa, West- und Zentralasien, Sibirien, Grönland, Canada, U.S.A.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Würzburg, Nassau, Pforzheim, Odenwald, Plagefenn, Westfalen, Rheinprovinz, Lausitz, Riesengebirge, Holstein, Ostpreußen.

7 (6) Der Fortsatz der Ta.-Tib. des ♂ ist am Ende schief abgestutzt. Die primären Samentaschen sind eiförmig, die sekundären am Ende spitz. 8

8 (9) Der Bulbus hat einen hakenförmigen Endanhang. Cphth. mit schwarzer Randlinie. Lg. des ♂ 7 mm. Das ♀ ist nicht bekannt.

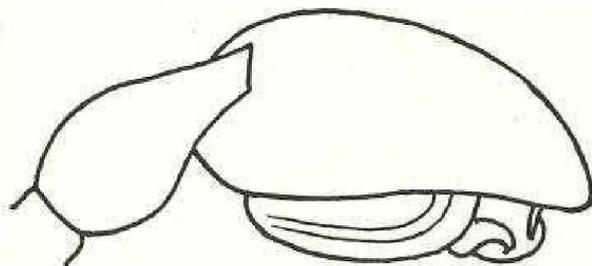


Fig. 38. *Haplodrassus capnodes*. Taster des ♂.

4. **Haplodrassus capnodes** (THORELL) 1875 (*Drassus c.* THORELL 1875, p. 96; BÖSENB. 1902, p. 296, tab. 27, fig. 435) [BÖSENB. 1902].

Lg. des ♂ 7 mm, Cphth. 3,4 mm.

Der Cphth. ist hellbraun, mit schwarzer Randlinie. Die Mdb. sind gelbbraun. Das Sternum ist gelb, braun gesäumt. Die Be. sind braungelb. Das Abd. ist schwarzbraun, seine Ventralseite braun, mit 2 gelben Längslinien. Die Ta. sind bräunlichgelb.

Die Art lebt unter Steinen.

Verbreitung: Deutschland.

Fundorte in Deutschland: Nassau, Limburg, Niesky.

9 (8) Der Bulbus hat keinen hakenförmigen Endanhang. Cphth. ohne schwarze Randlinie. Die sekundären Samentaschen sind doppelt so lang als die primären. Lg. des ♂ 3 mm.

5. **Haplodrassus minor** (CAMBR.) 1879  
(*Drassus m.* CAMBR. 1879, p. 192, tab. 12, fig. 1;  
CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 219, tab. 8, fig. 55, 65)  
[CHYZ. & KULCZ. 1897].

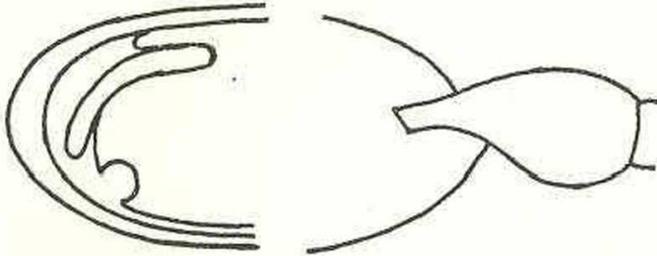


Fig. 39. *Haplodrassus minor*. Taster des ♂.

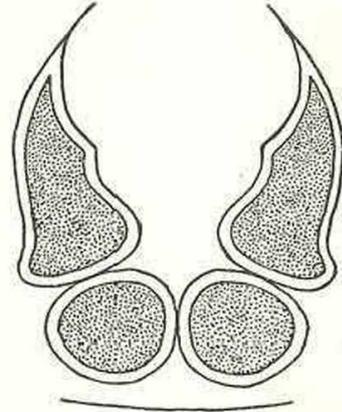


Fig. 40. Vulva.

Lg. des ♂ 3 mm, Cphth. 1,4 mm

„ „ ♀ 3,5 „ „ 1,5 „

Der Cphth. ist einfarbig hellbraun. Die Mdb. sind braun. Das Sternum ist hellbraun, dunkler gesäumt. Die Be. sind gelbbraun. Die Ta. sind gelb, ihre beiden Endglieder braun. Das Abd. ist dors. und vent. graugelb.

Die Art lebt unter Steinen.

Verbreitung: England, Deutschland, Ungarn.

Fundorte in Deutschland: Pforzheim.

10 (5) Met. des 1. Be. vent. mit einem oder 2 Stacheln. Die primären Samentaschen sind bedeutend länger als breit. 11

11 (12) Der Endanhang des Bulbus ist an der Innenseite mit kleinen Zähnen besetzt. Die sekundären Samentaschen sind kürzer als die primären, am Ende spitz. Cphth. mit dunkler Randlinie.

6. **Haplodrassus microps** (MENGE) 1868 (*Drassus m.* MENGE 1868, p. 381, tab. 217; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 217, tab. 8, fig. 57, 64; *Drassodes m.* LESSERT 1910, p. 54; SIM. 1914, p. 137, fig. 240, 241) [SIMON 1914].



Fig. 41. *Haplodrassus microps*. Taster des ♂.

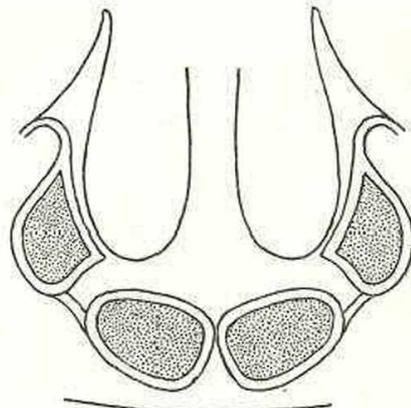


Fig. 42. Vulva.

Lg. des ♂ 3 mm, Cphth. 1,4 mm

„ „ ♀ 3,4 „ „ 1,5 „

Der Cphth. ist bleichgelb, dunkel gerandet. Die Mdb. sind gelbrot. Das Sternum ist bleichgelb, braun gesäumt. Be. und Ta. sind gelb. Das Abd. ist graubraun, vent. mit 2 gelben Längslinien. Die Hm.-Au. sind länglichrund.

Die Art lebt unter Steinen, im Moose oder Heidekraut; ist ab April reif.

Verbreitung: Frankreich, Schweiz, Deutschland, Ungarn.

Fundorte in Deutschland: Bonn, Pforzheim.

12 (11) Der Endanhang des Bulbus zeigt keine Zähnen. Die sekundären Samentaschen sind um die Hälfte länger als die primären, am Ende stumpf, am äußeren Rande mit einer zackenartigen Ausbuchtung. Cphth. ohne dunkle Randlinie.

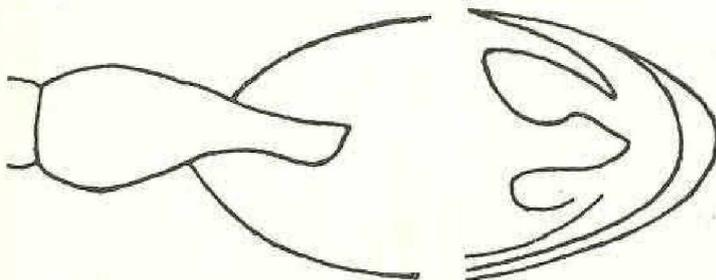


Fig. 43. *Haplodrassus umbratilis*. Taster des ♂.

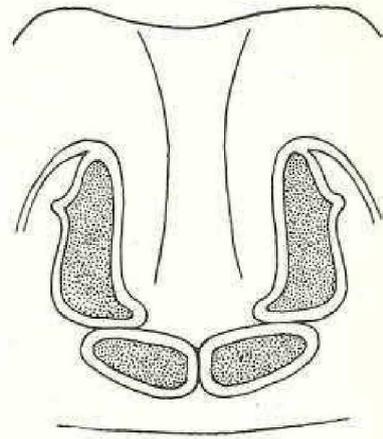


Fig. 44. Vulva.

7. **Haplodrassus umbratilis** (L. KOCH) 1866 (*Drassus u.* L. KOCH 1866, p. 113, tab. 5, fig. 71; SIM. 1878, p. 133; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 217, tab. 8, fig. 59, 62; *Drassodes u.* SIM. 1914, p. 138, fig. 245, 247) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 5 mm, Cphth. 1,8–2,2 mm

„ „ ♀ 5,5 „ „ 2,3–2,5 „

Der Cphth. ist einfarbig braunrot. Die Mdb. sind braun. Das Sternum ist gelbrot, braun gesäumt. Die Be. und Ta. sind gelb, letztere mit braunen Tar. und Tib. Das Abd. ist dors. und vent. einfarbig graubraun. Die Hm.-Au. sind eckig.

Die Art lebt unter Steinen oder im Moose der Wälder; ist ab Mai reif. Das ♀ trägt den Eierkokon mit sich herum.

Verbreitung: Frankreich, Portugal, Holland, Deutschland, Dänemark, Perm, Südrußland, Balkanhalbinsel.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Nassau, Pforzheim, Rheinprovinz, Schlesien.

#### 6. Gattung **Phaeocedus** SIM. 1893.

Typus: *Phaeocedus braccatus* (L. KOCH).

In Deutschland nur eine Art.

1. **Phaeocedus braccatus** (L. KOCH) 1866 (*Drassus b.* L. KOCH 1866, p. 97, tab. 4, fig. 63; *Drassus bulbifer* CAMBR. 1874, p. 386; *Drassus br.* SIM. 1878, p. 136; *Ph. br.* CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 220, tab. 8, fig. 39; SIM. 1914, p. 144) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 4,5 mm, Cphth. 1,9 mm

„ „ ♀ 6 „ „ 2,1 „

Der Cphth. ist braunrot bis schwarzbraun, mit schwarzer Randlinie. Die Mdb. sind braun. Das Sternum ist gelbrot. Die Be. sind

rotbraun, die Cx. und Fem. des 1. und 2. Be. schwarzbraun. Das Abd. ist schwarz, mit weiß oder gelb behaarter Zeichnung: vorne eine Bogenbinde, meist in zwei Flecken aufgelöst, vor und hinter der Mitte je zwei schiefe Längsflecken. Die Fzr. der Mdb. sind zahnlos. Tib. und Met. des 1. und 2. Be. meist ohne Stacheln; manchmal an den Tib. des 1. und 2. Be. vent. ein Endstachel, an den Met. des 2. Be. beim ♀ vent. ein Basalstachel. Das Abd. des ♂ besitzt ein dors. Scutum. Der Fortsatz der Ta.-Tib. des ♂ ist am Ende schief abgestutzt. Die großen, nierenförmigen Samentaschen sind nach vorne gerichtet. Die sekundären Samentaschen sind bedeutend kürzer und sehr schmal.

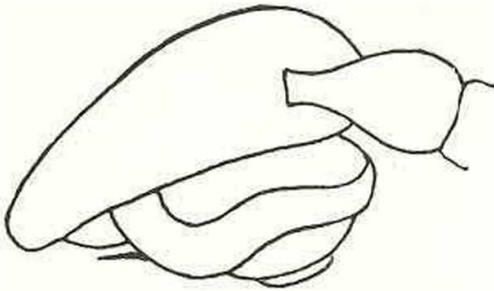


Fig. 45. *Phaeoecelus braccatus*. Taster des ♂.

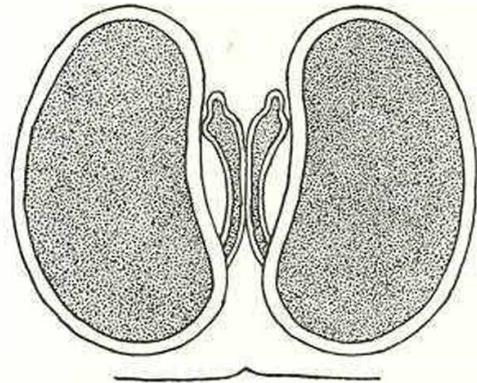


Fig. 46. Vulva.

Die Art lebt unter Steinen, im Moose oder im Heidekraut; wurde auch im Gebirge in einer Höhe von 2000 m gefunden. Reife Tiere trifft man ab Juni und Juli. Das ♀ verfertigt ein lockeres, weißes Wohngewebe, in welchem die Kopulation erfolgt und auch der weiße Eierkokon untergebracht wird.

Verbreitung: England, Frankreich, Mitteleuropa, Kroatisches Litorale, Mazedonien, Krim.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Nassau, Rheinprovinz, Lausitz.

### 7. Gattung **Scotophaeus** SIM. 1893.

Typus: *Scotophaeus quadripunctatus* (LINNÉ).

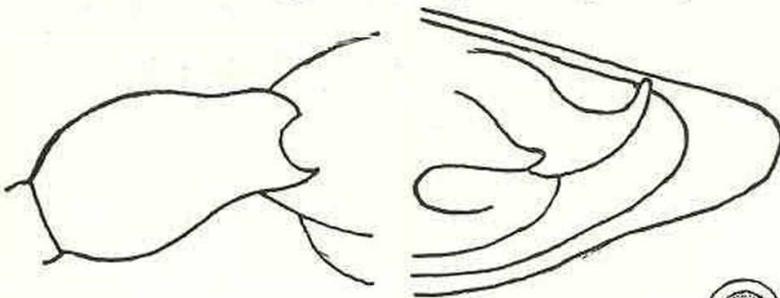


Fig. 47. *Scotophaeus loricatus*. Taster des ♂.

1 (2) Tib. des 4. Be. dors. mit 1 · 1 Stacheln.

Fortsatz der Ta.-Tib. des ♂ am Ende in zwei kurze Äste geteilt. Bulbus ohne schmalen, hakenförmigen Endanhang. Vom Vorderrande der Epg. verläuft bis zum Basaldrittel ein schmaler, keulenförmiger und behaarter Fortsatz. Die primären Samentaschen sind schmal, kurz, nach innen gekrümmt und am Ende spitz.

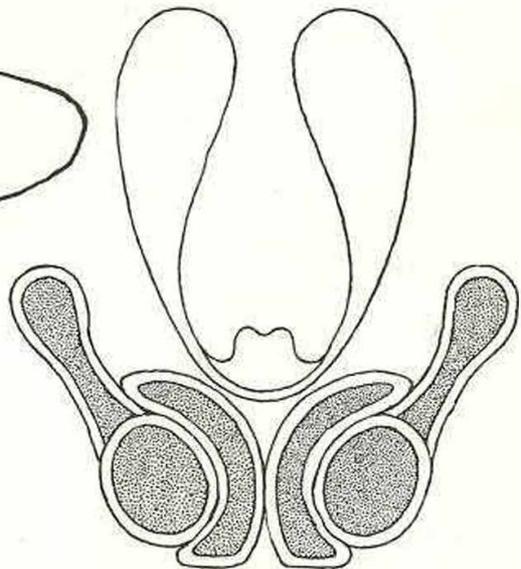


Fig. 48. Vulva.

1. **Scotophaeus loricatus** (L. KOCH) 1866 (*Drassus l.* L. KOCH 1866, p. 131, tab. 5, fig. 82—84; *Drassus navarricus* SIM. 1878, p. 159; *Drassus l.* CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 215, tab. 8, fig. 36, 52; SIM. 1914, p. 145, fig. 258) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 6—8 mm, Cphth. 2,6—4 mm

„ „ ♀ 9—11 „ „ 4,3—5,3 „

Cphth., Mdb. und Sternum sind rotbraun. Be. und Ta. sind braun. Das Abd. ist gelbgrau, seidenglänzend behaart. Das braunrote Scutum ist fast halbkreisförmig. Die sekundären Samentaschen sind elliptisch und liegen an der Außenseite der primären. Die langgestreckten tertiären Samentaschen sind am Ende gerundet und schließen sich an die sekundären an.

Die Art lebt unter Steinen, auch zwischen abgefallenen Blättern.

Verbreitung: Frankreich, Mittel- und Osteuropa, Korfu, Kephallonia, Turkestan, Sibirien.

Fundorte in Deutschland: Nassau.

2 (1) Tib. des 4. Be. dors. 1 oder 0 Stacheln. Fortsatz der Ta.-Tib. des ♂ am Ende nicht gegabelt. Bulbus mit einem schmalen, hakenförmigen Endanhang. Epg. ohne einspringenden keulenförmigen Fortsatz. Die primären Samentaschen sind auffallend lang. 3

3 (4) Fem. des 4. Be. dors. mit 1-1 Stacheln. Fortsatz der Ta.-Tib. des ♂ gleich breit, am Ende schief abgestutzt. Die Platte der Epg. ist an der Basis offen. Die primären Samentaschen sind in der Mitte eingeschnürt und nach außen gekrümmt. Die sekundären Samentaschen sind schmal, am Ende gerundet und nach innen gekrümmt.

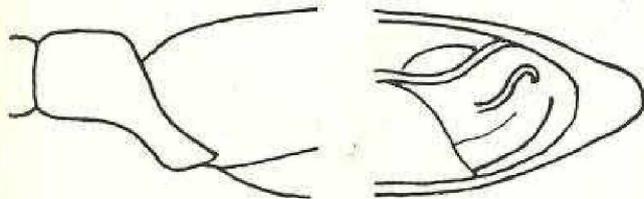


Fig. 49. *Scotophaeus scutulatus*.  
Taster des ♂.

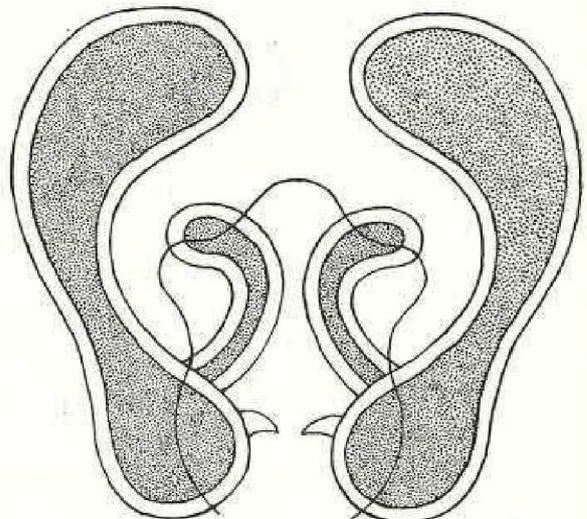


Fig. 50. Vulva.

2. **Scotophaeus scutulatus** (L. KOCH) 1866 (*Drassus sc.* L. KOCH 1866, p. 93, tab. 4, fig. 61, 62; *Drassus fuscus* SUND. 1831, p. 134; WESTR. 1861, p. 342; *Drassus sc.* SIM. 1878, p. 146; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 203, tab. 8, fig. 42, 48; *Drassodes sc.* LESSERT 1910, p. 55, fig. 46, 48; *Scot. sc.* SIM. 1914, p. 146, fig. 262, 263, 272) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 7—9 mm, Cphth. 3—3,5 mm

„ „ ♀ 9—16 „ „ 3,5—6,5 „

Cphth., Mdb. und Sternum sind braunrot. Be. und Ta. sind rotbraun, die beiden Endglieder der Ta. dunkelbraun. Das Abd. ist schwärzlichgrau, seidenglänzend behaart. Das dors. Scutum ist hell braunrot und reicht nicht bis zur Mitte des Abd. Tib. des 3. und 4. Be. dors. stachellos.

Die Art lebt unter Steinen, unter Rinde, auch in Häusern an dunklen Stellen. Reife Tiere findet man das ganze Jahr hindurch.

Verbreitung: Mittel- und Nordeuropa, Südrußland, Balkanhalbinsel.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Pforzheim, Bonn, Westfalen, Lausitz, Holstein.

4 (3) Fem. des 4. Be. dors. mit 1 · 1 · 1 Stacheln. Fortsatz des Ta.-Tib. des ♂ verschmälert, am Ende spitz. Platte des Epg. an der Basis geschlossen.

5 (6) Cphth. ohne schwarze Randlinie. Der Fortsatz der Ta.-Tib. des ♂ ist kürzer als das Glied. Das Cymbium ist schmal. Der innere Lappen des Bulbus ist über den hakenförmigen Endanhang geneigt. Das ovale Grübchen der Epg. ist länger als breit und am Ende gerundet.

3. **Scotophaeus blackwalli** (THORELL) 1873 (*Drassus bl.* THORELL 1873, p. 430; *Drassus sericeus* BLACKW. 1861, p. 111;

*Drassus ravidus* PAVESI 1873, p. 119; *Drassus bl.* SIM. 1878, p. 146; *Drassus immundus* CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 213, tab. 8, fig. 46; *Drassodes bl.* LESSERT 1910, p. 56, fig. 49, 50; *Scotophaeus bl.* SIM. 1914, p. 147, 150, fig. 266, 275) [SIMON 1914].

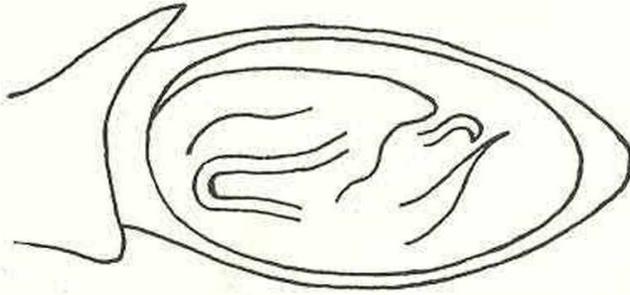


Fig. 51. *Scotophaeus blackwalli*. Taster des ♂.

Lg. des ♂ 6 mm, Cphth. 4 mm

„ „ ♀ 7 „ „ 4,5 „

Der Cphth. ist braunrot, ohne schwarze Randlinie. Mdb. und Sternum sind braunrot letzteres dunkel gesäumt. Be. und Ta. sind hellbraun, die beiden Endglieder der Ta. dunkelbraun. Die Tib. des 1. und 2. Be. des ♂ vent. mit 2 · 2 · 2 Stacheln. Tib. des 1. Be. des ♀ ohne Stacheln, die des 2. Be. vent. 1 · 1 · 1 Stacheln. Tib. des 3. und 4. Be. dors. 1 Basalstachel. Das Abd. ist dunkelgrau, oft zottig behaart. Das braunrote dors. Scutum reicht nicht bis zur Mitte des Abd.

Die Art lebt unter Rinde und in Baumstümpfen. Reife Männchen findet man im Herbst, reife Weibchen das ganze Jahr hindurch.

Verbreitung: Europa, Makaronesien.

Fundorte in Deutschland: Nassau, Bonn, Ockenfels, Jülich, Marburg.

6 (5) Cphth. mit schwarzer Randlinie. Der Fortsatz der Ta.-Tib. des ♂ ist länger als das Glied. Das Cymbium ist breit. Der innere Lappen des Bulbus liegt dem Alveolus an. Das Grübchen der Epg. ist kaum so lang als breit, vorne etwas eingebuchtet. Die primären Samentaschen sind nach innen gekrümmt, zeigen an der Innenseite einen eckigen Vorsprung und am Ende einen kugeligen Ansatz. Die sekundären Samentaschen sind eiförmig, am unteren Ende spitz.

4. **Scotophaeus quadripunctatus** (LINNÉ) 1758 (*Aranea qu.* LINNÉ 1758, p. 622; *Drassus sericeus* SUND. 1831, p. 136; *Filistata*

*sericea* WID. 1834, p. 204, tab. 14, fig. 31; *Drassus* s. C. L. KOCH 1839, p. 37, fig. 457, 458; *Drassus rubrens et sericeus* WESTR. 1861, p. 339, 340; *Drassus medius* L. KOCH 1866, p. 82, tab. 4, fig. 56; *Drassus gotlandicus* THORELL

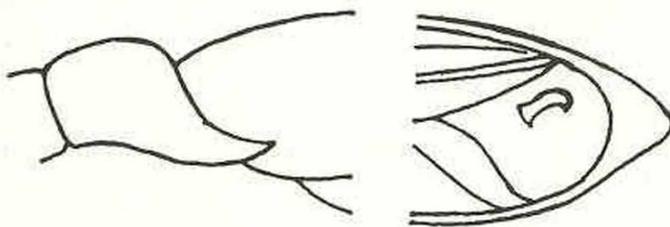


Fig. 52. *Scotophaeus quadripunctatus*. Taster des ♂.

1871, p. 180; MENGE 1873, p. 378, tab. 215; *Drassus qu.* MENGE 1873, p. 376, tab. 214; SIM. 1878, p. 144; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 213,

tab. 8, fig. 41, 49; *Drassodes qu.* LESSERT 1910, p. 54, fig. 45, 47; *Sc. qu.* SIM. 1914, p. 147, fig. 267, 268) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 7–8 mm, Cphth. 3,8–4 mm

„ „ ♀ 9–13 „ „ 4,5–6,5 „

Der Cphth. ist braunrot, mit schwarzer Randlinie. Mdb., Sternum und Be. sind braunrot, die beiden Endglieder der Ta. dunkelbraun.

Die Tib. des 1. und 2. Be.

des ♂ haben ventral

2 · 2 · 1 Stacheln. Tib.

des 3. Be. 1 dors. Stachel,

die des 4. Be. dors.

ohne Stachel. Das Abd.

ist graubraun, seidenglänzend behaart.

Das dors. Scutum ist rotbraun

und reicht fast bis zur Mitte des Abd.

Die Art lebt in Baumstümpfen,

in Höhlen und an dunklen Stellen

in Häusern.

Verbreitung: Mittel- und Nordeuropa,

Südrußland.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg,

Pforzheim, Rheinprovinz,

Beerfelden, Frankfurt a. M., Marburg,

Odenwald, Westfalen, Lausitz,

Holstein, Danzig, Ostpreußen.

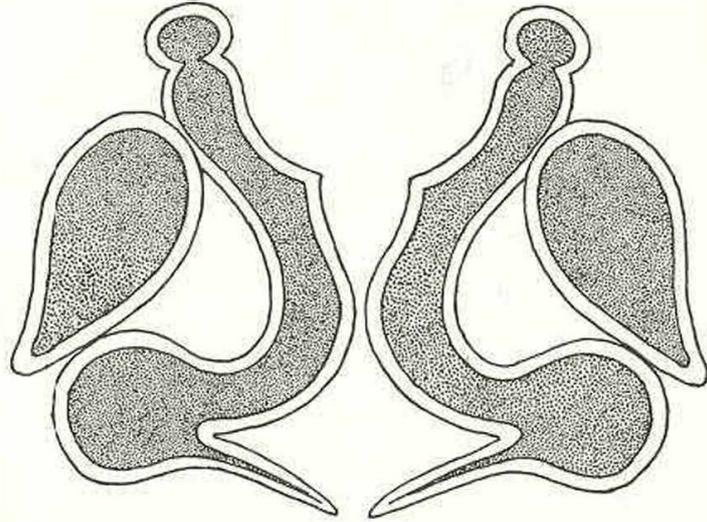


Fig. 53. *Scotophaeus quadripunctatus*. Vulva.

### 8. Gattung *Echemus* SIM. 1878.

Typus: *Echemus ambiguus* SIM.

Nur eine Art in Deutschland.

1. *Echemus rhenanus* BERTKAU 1883 (*E. rh.* BERTKAU 1883, p. 222, tab. 3, fig. 1; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 209, tab. 8, fig. 38, 44) [CHYZ. & KULCZ. 1897].

Lg. des ♂ 6 mm, Cphth. 2,3 mm

„ „ ♀ 8 „ „ 2,9 „

Der Cphth. ist gelbbraun. Die Mdb. sind hellbraun. Das Sternum ist gelb, rotbraun gesäumt. Fem. und Pat. sind hellbraun, Tib., Met.

und Tar. dunkelbraun. Tib. des 1. Be.

hat vent. nahe der Basis 1 oder 0,

gegen die Mitte zu 1 Stachel. Tibia

des 2. Be. hat nahe der Mitte 1, am

Ende 1 oder 0 Stacheln. Met. des 3.

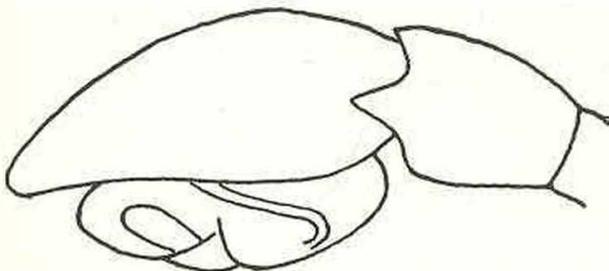


Fig. 54. *Echemus rhenanus*. Taster des ♂.

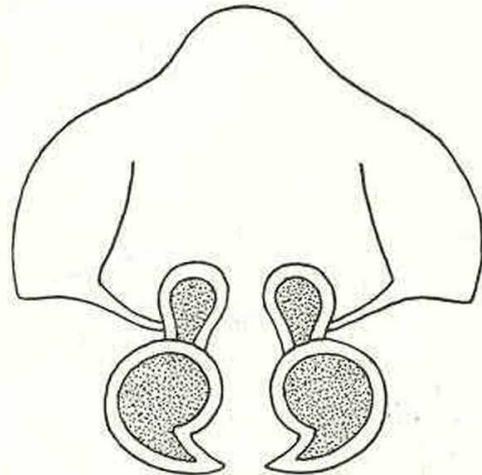


Fig. 55. Vulva.

und 4. Be. haben wie die Arten der Gattung *Zelotes* am Ende eine Querreihe steifer Haare (Putzkamm). Das Abd. ist braungrau. Die Ta.-Tib. des ♂ zeigt zwei kurze, spitze Fortsätze. Die primären Samentaschen sind birnförmig, am unteren Ende spitz. Die sekundären Samentaschen sind kleiner, am Ende verbreitert und gerundet.

Die Art lebt unter Steinen.

Verbreitung: Deutschland, Österreich, Ungarn.

Fundorte in Deutschland: Bonn, Pforzheim, Hammerstein, Rheinbrohl.

### 9. Gattung *Zelotes* GISTEL 1848.

Typus *Zelotes subterrans* (C. L. KOCH).

- 1 (34) ♂♂. 2  
 2 (3) Met. des 1. und 2. Be. vent. mit dicht stehenden, gleich langen Borsten besetzt, ohne Stacheln. Mdb. an der Innenseite mit unregelmäßig stehenden Stacheln versehen. Fem. der Be. sind schwarz, die anderen Glieder gelbrot. *Zelotes pedestris* (p. 31).  
 3 (2) Met. des 1. und 2. Be. weichhaarig, selten mit 2 Reihen von Borsten. Met. des 2. Be. immer mit vent. Stacheln. Mdb. ohne Stacheln. Be. einfarbig schwarz, braun oder gelb; Met. und Tar. manchmal gelb oder braunrot. 4  
 4 (9) Ta.-Tib. dors. mit einem Borstenkamm. Met. des 1. und 2. Be. vent. an der Basis ein Paar Stacheln und jederseits eine Reihe kurzer Borsten. 5  
 5 (6) Fortsatz der Ta.-Tib. stark nach oben gekrümmt, kürzer als das Glied. 1. und 2. Be. braun, Fem. an der Basis heller. Met. und Tar. bleichgelb. *Zelotes pumilus* (p. 36).

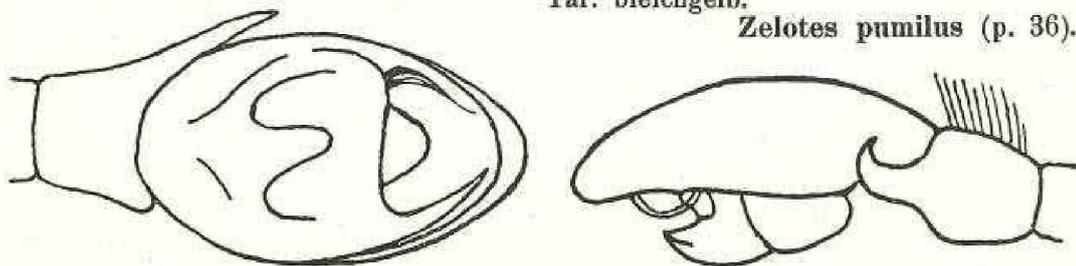


Fig. 56. *Zelotes pedestris*. Taster des ♂. Fig. 57. *Zelotes pumilus*. Taster des ♂.

- 6 (5) Fortsatz der Ta.-Tib. gerade oder nur schwach gekrümmt. 1. und 2. Be. schwarz, Tar. und Met. gelb. 7  
 7 (8) Der Fortsatz der Ta.-Tib. ist kürzer als das Glied, mit abgesetzter Spitze. Met. des 1. und 2. Be. vent. mit 1 Paar langen Stacheln. *Zelotes villilus* (p. 36).  
 8 (7) Der Fortsatz der Ta.-Tib. ist wenigstens so lang als das Glied, gleichmäßig zugespitzt. Met. des 1. und 2. Be. vent. mit 1 Paar kurzer Stacheln. *Zelotes pusillus* (p. 35).

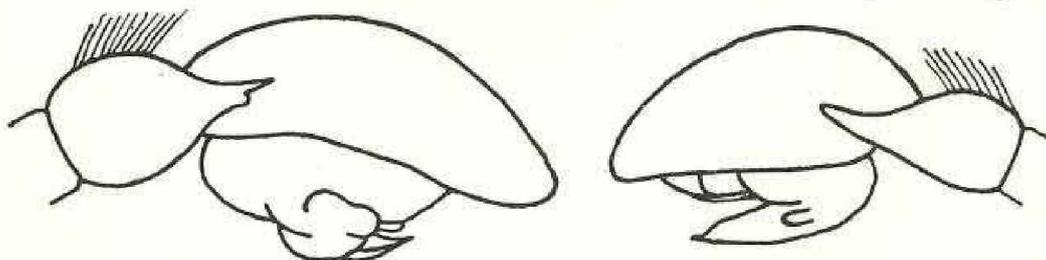
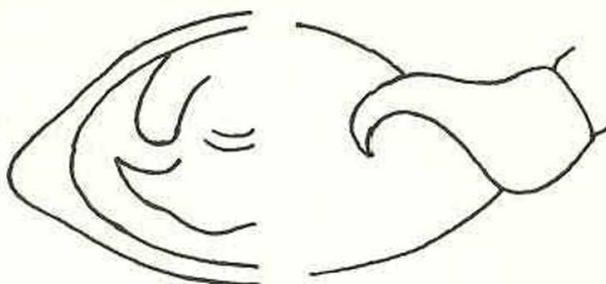


Fig. 58. *Zelotes villilus*. Taster des ♂. Fig. 59. *Zelotes pusillus*. Taster des ♂.

- 9 (4) Ta.-Tib. dors. ohne Borstenkamm. 10  
 10 (15) Die Hm.-Au. stehen in Berührung und sind größer als die Vs.-Au. 11

- 11 (12) Cphth. und Be. sind eifarbig rostgelb. Der Fortsatz der Ta.-Tib. ist stark nach oben gekrümmt. Met. des 1. und 2. Be. vent. bis zur Basis mit langen Keulenhaaren besetzt. Met. des 1. Be. ohne Stacheln, Met. des 2. Be. vent. mit 1 Paar Stacheln nahe der Basis.



*Zelotes rusticus*  
(p. 36).

Fig. 60. *Zelotes rusticus*. Taster des ♂.

- 12 (11) Der Cphth. ist schwarz. Die Be. sind schwarz oder braun, ihre Met. und Tarsen gelb. Der Fortsatz der Ta.-Tib. ist nur schwach nach oben gekrümmt. Met. des 1. und 2. Be. vent. nahe der Basis mit 1 Paar Stacheln und jederseits mit einer Reihe kurzer Borsten. 13

- 13 (14) Der Fortsatz der Ta.-Tib. ist schmal und länger als das Glied. Die Tar. und Met. des 1. und 2. Be. sind gelbbrot. Der Blb. ist nur schwach gewölbt.



*Zelotes lutetianus*  
(p. 35).

Fig. 61. *Zelotes lutetianus*. Taster des ♂.

- 14 (13) Der Fortsatz der Ta.-Tib. ist breit und länger als das Glied. Die Tar. und Met. des 1. und 2. Be. sind braun oder schwarz. Der Blb. ist stark gewölbt.

*Zelotes praeficus*  
(p. 32).

- 15 (10) Die Hm.-Au. sind nicht größer als die Hs.-Au., sind entweder weiter voneinander entfernt als von den Hs.-Au. oder die Au. der 2. Reihe stehen in gleicher Entfernung voneinander. 16

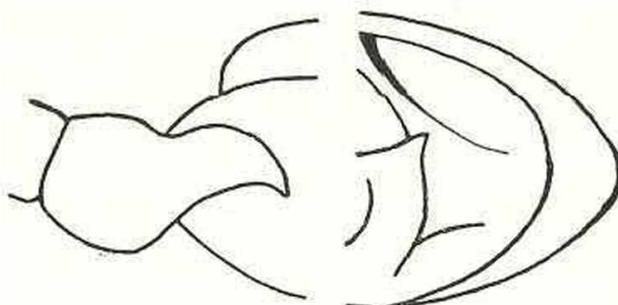


Fig. 62. *Zelotes praeficus*. Taster des ♂.

- 16 (17) Die Met. des 1. und 2. Be. haben vent. keine Scop.; nahe der Basis und nahe dem Ende steht vent. je 1 Paar Stacheln.

*Zelotes exiguus* (p. 36).

- 17 (16) Die Met. des 1. und 2. Be. haben vent. eine Scop. und nahe der Basis 1 Paar Stacheln, wenigstens die des 2. Be. 18

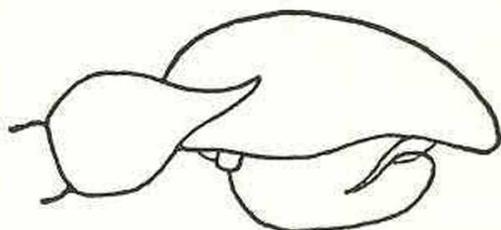


Fig. 63. *Zelotes exiguus*. Taster des ♂.

- 18 (19) Met. des 1. Be. ohne Stacheln, vent. im Endteile mit Keulenhaaren. Met. des 2. Be. vent. nahe der Basis mit 1 Paar Stacheln. Die Be. sind braun, Met. des 1. und 2. Be. sowie alle Tar. bleichgelb.

*Zelotes longipes*  
(p. 34).

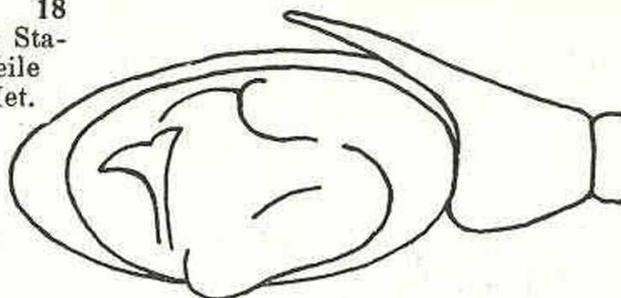


Fig. 64. *Zelotes longipes*. Taster des ♂.

- 19 (18) Met. des 1. und 2. Be. vent. nahe der Basis mit 1 Paar Stacheln, ohne Keulenhaare. 20  
 20 (21) Der Cphth. ist gelbrot, mit schwarzer Randlinie. Fem. und Cx. sind gelbrot, Tar. bleichgelb, die anderen Beinglieder schwarz. *Zelotes electus* (p. 35).  
 21 (20) Der Cphth. ist braun oder schwarz. Fem. und Cx. sind immer schwarz oder braun. 22

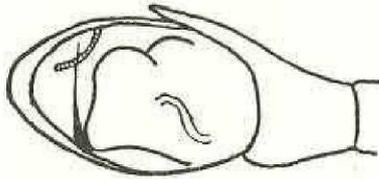


Fig. 65. *Zelotes electus*.  
Taster des ♂.

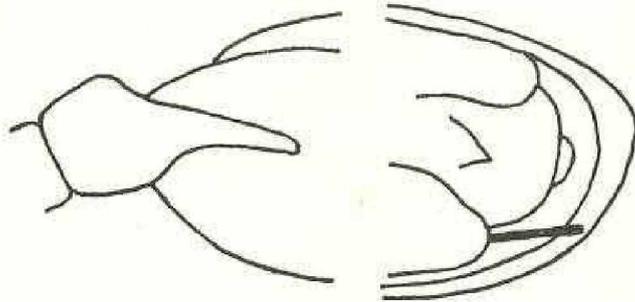


Fig. 66. *Zelotes latreillei*. Taster des ♂.

- 22 (23) Tib. des 2. Be. vent. mit einem Stachel. Met. des 1. und 2. Be. vent. mit 1 Paar Stacheln nahe der Basis und oft noch einem Stachel nach der Mitte. Die Be. sind schwarz, ihre Met. und Tar. braun. Der Emb. ist stäbchenförmig, gerade und nach vorne gerichtet. *Zelotes latreillei* (p. 32).  
 23 (22) Tib. des 2. Be. vent. ohne Stacheln. Der Emb. ist gekrümmt und feinspitzig. 24  
 24 (27) Der Blb. ist auffallend stark gewölbt, zeigt innen am Ende einen hakenförmigen Anhang. 25  
 25 (26) Der hakenförmige Anhang des Blb. ist am Ende spitz. Die Be. sind schwarz, die Met. des 1. und 2. Be. braunrot, die Tar. des 1. und 2. Be. heller. *Zelotes petrensis* (p. 34).

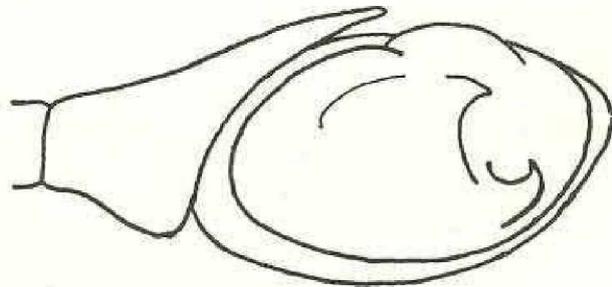


Fig. 67. *Zelotes petrensis*. Taster des ♂.

- 26 (25) Der hakenförmige Anhang des Blb. ist am Ende stumpf. Die Be. sind schwarz, die Met. des 1. und 2. Be. dunkelgelb. *Zelotes erebeus* (p. 32).

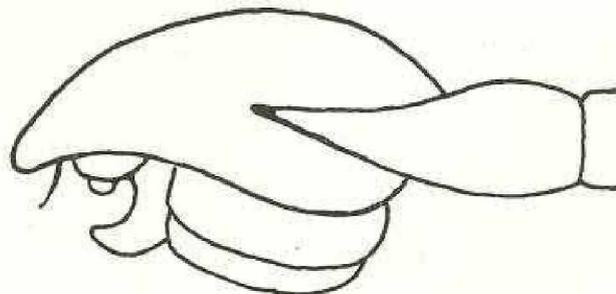


Fig. 68. *Zelotes erebeus*. Taster des ♂.

- 27 (24) Der Blb. ist nur schwach gewölbt, ohne hakenförmigen Anhang. 28  
 28 (31) Der Emb. liegt an der Außenseite des Blb. und ist knieförmig gekrümmt. Sein feinspitziger Endteil ist schräg nach vorne gerichtet. 29

- 29 (30) Der Endteil des Blb. ist gerade abgestutzt. Der Fortsatz der Ta.-Tib. ist so lang als das Glied. Die Be. sind schwarz, die Met. und Tar. des 1. und 2. Be. braunrot. Der Met. des 2. Be. hat außer den bas. Stacheln vent. noch einen Stachel nahe der Mitte.  
*Zelotes subterraneus* (p. 33).

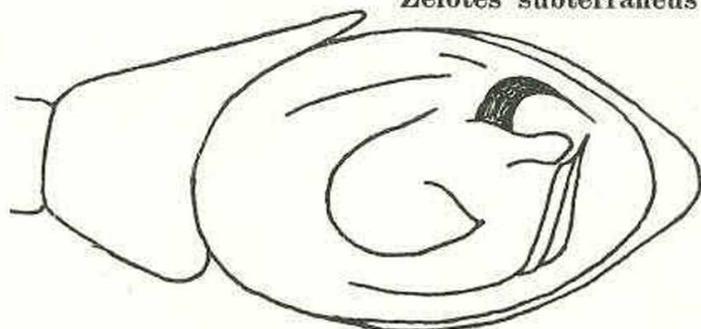


Fig. 69. *Zelotes subterraneus*. Taster des ♂.

- 30 (29) Der Endteil des Blb. ist gerundet. Der Fortsatz der Ta.-Tib. ist länger als das Glied. Die Be. sind schwarz, die Met. und Tar. des 1. und 2. Be. braun. Met. des 1. Be. vent. ohne Stacheln, der des 2. Be. mit 1 Paar nahe der Basis.  
*Zelotes clivicolus* (p. 33).

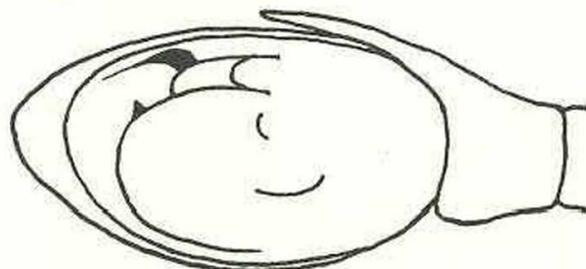


Fig. 70. *Zelotes clivicolus*. Taster des ♂.

- 31 (28) Der Emb. liegt mehr in der Mitte des Endteiles vom Blb., seine feine Spitze ist nach außen gerichtet. 32  
 32 (33) Der Fortsatz der Ta.-Tib. ist stark nach oben gekrümmt. Die Be. sind braun, die Met. und Tar. des 1. und 2. Be. gelb.  
*Zelotes serotinus* (p. 34).

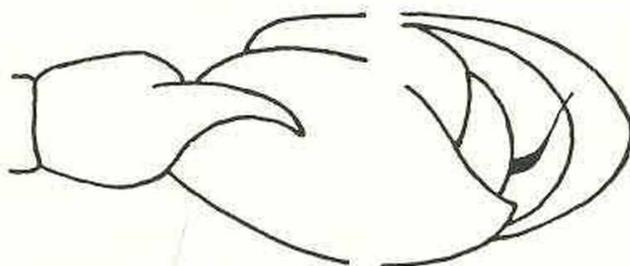


Fig. 71. *Zelotes serotinus*. Taster des ♂.

- 33 (32) Der Fortsatz der Ta.-Tib. ist gerade. Die Be. sind schwarzbraun, die Met. und Tar. des 1. und 2. Be. rotbraun.  
*Zelotes oblongus* (p. 33).

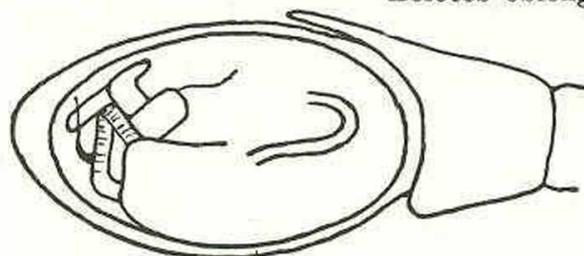


Fig. 72. *Zelotes oblongus*. Taster des ♂.

34 ( 1) ♀♀.

35 (36) Met. des 1. Be. ohne Stacheln.

36 (37) Der Cphth. ist schwarz. Die Mdb. sind mit dicht stehenden Borsten besetzt. Die Fem. sind schwarz, die anderen Beinglieder rotgelb. Die beiden Samentaschen liegen quer und sind birnförmig, am inneren Ende spitz. Vor ihnen liegt ein großes, dreieitiges Grübchen, welches auch bei der Epg. deutlich ausgeprägt ist.

*Zelotes pedestris* (p. 31).

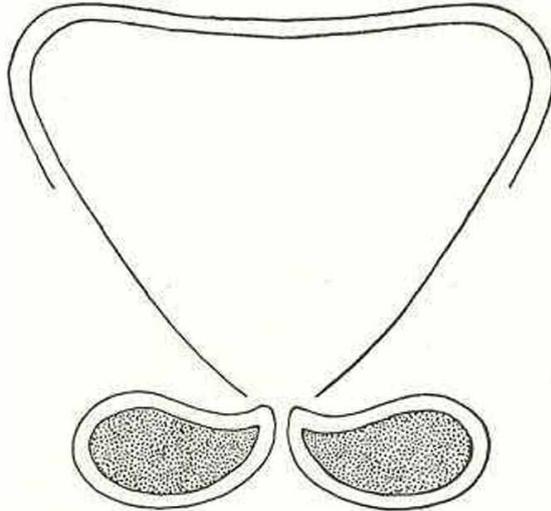


Fig. 73. *Zelotes pedestris* Vulva.

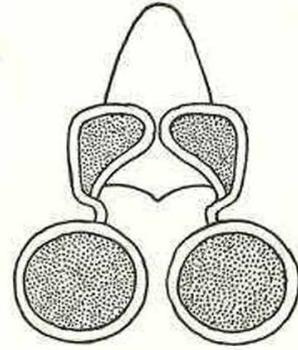


Fig. 74. *Zelotes rusticus* Vulva.

37 (36) Der Cphth. ist rotgelb. Die Mdb. sind mit weichen Haaren besetzt. Die Be. sind rotgelb. Die primären Samentaschen sind kugelig, die sekundären dreieitig; ihre Spitze ist den primären zugekehrt.

*Zelotes rusticus* (p. 36).

38 (35) Met. des 1. Be. vent. mit 1 oder 2 Paar Stacheln.

39 (46) Met. des 1. und 2. Be. vent. ohne Scop., manchmal in der Endhälfte mit Keulenhaaren. Die Hm.-Au. sind meist größer als die Hs.-Au.

40 (43) Der Cphth. und das Abd. sind schwarz. Die Vm.-Au. sind kleiner als die Vs.-Au. Die Be. sind schwarz, die Met. des 1. und 2. Be. gelb.

41 (42) Tib. des 1. Be. vent. mit einem Stachel nahe dem Ende. Die primären Samentaschen sind kugelig. Von ihnen zweigen sich oben außen die sekundären ab, die sich leicht nach innen und vorne krümmen.

*Zelotes lutetianus* (p. 35).

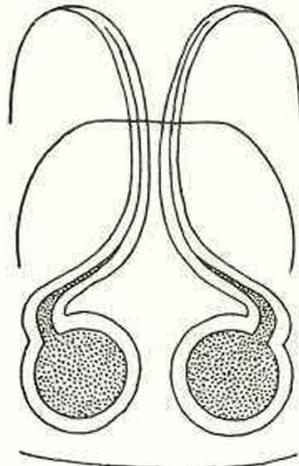


Fig. 75. *Zelotes lutetianus* Vulva.

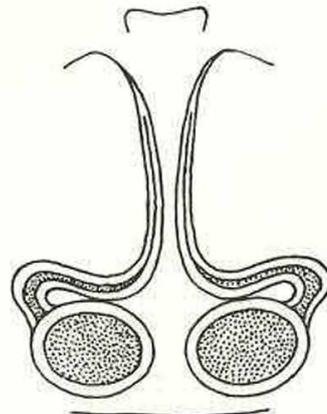


Fig. 76. *Zelotes pusillus* Vulva.

42 (41) Tib. des 1. Be. vent. ohne Stacheln. Die primären Samentaschen sind ellipsoidisch. Von ihnen zweigen sich oben außen die sekundären ab, die sich zuerst quer nach innen und dann nach vorne krümmen.

*Zelotes pusillus* (p. 35).

43 (40) Cphth. und Abd. sind braun. Die Augen der 1. Reihe sind gleich groß. Die Be. sind braun oder gelb. 44

44 (45) Die Hm.-Au. sind nicht größer als die Hs.-Au. Die Be. sind braun, die Met. und Tar. des 1. und 2. Be. heller sowie auch die Fem. vent. und an der Basis. Die primären Samentaschen sind kugelig, die sekundären ellipsoidisch und sehr klein, mit langen Zuführungsgängen.

*Zelotes exiguus* (p. 36).

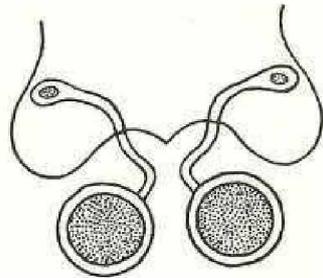


Fig. 77. *Zelotes exiguus*.  
Vulva.

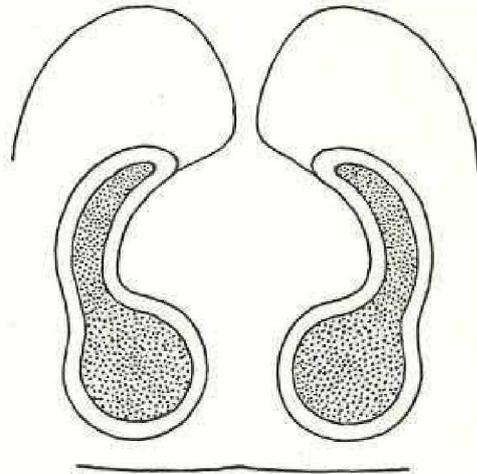


Fig. 78. *Zelotes pumilus*.  
Vulva.

45 (44) Die Hm.-Au. sind größer als die Hs.-Au. Die Be. sind bleichgelb, Tib. und Pat. dunkler. Es sind nur die primären Samentaschen sichtbar. Diese sind keulenförmig, nach vorne gerichtet und im Endteile etwas gekrümmt. *Zelotes pumilus* (p. 36).

46 (39) Met. und Tar. des 1. und 2. Be. vent. mit dichter Scop. Die Augen der 2. Reihe sind gleich groß und stehen in gleicher Entfernung voneinander oder die Hm.-Au. sind weiter voneinander entfernt als von den Hs.-Au. 47

47 (48) Der Cphth. ist rotgelb. Die primären Samentaschen sind kugelig, vorne in eine kurze Spitze ausgezogen. Die sekundären Samentaschen sind birnförmig, innen spitz und liegen quer. Das Mittelfeld der Epg., von KULCZYNSKI Areola genannt, ist rückwärts von einer Linie begrenzt, die in der Mitte eine Spitze und jederseits eine Eibuchtung bildet. Diese Areolalinie ist auch bei der Vulva deutlich zu sehen. *Zelotes electus* (p. 35).

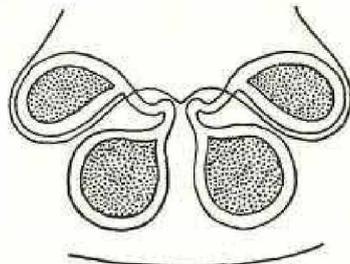


Fig. 79. *Zelotes electus*. Vulva.

48 (47) Der Cphth. ist schwarz oder dunkelbraun. Die sekundären Samentaschen sind anders gestaltet und liegen nicht quer. 49

49 (54) Die Tib. des 2. Be. und manchmal auch die des 1. Be. vent. mit Stacheln versehen. 50

50 (51) Tib. des 2. Be. vent. mit einem Stachel nahe der Mitte. Tib. des 1. Be. ohne Stacheln. Met. des 1. Be. vent. außer dem Stachelpaar nahe der Basis noch mit einem Stachel nahe der Mitte. Die primären Samentaschen sind kugelig, die sekundären langgestreckt, zuerst nach vorne gerichtet und dann zurückgekrümmt, am Ende spitz. Die Areolalinie der Epg. ist auch an der Vulva deutlich zu sehen, sie ist am Hinterrande dreizackig. *Zelotes serotinus* (p. 34).

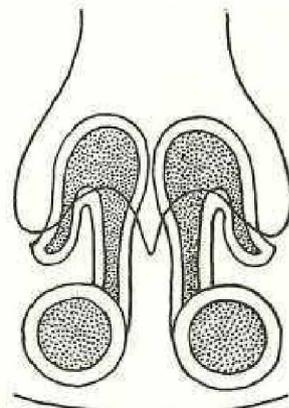


Fig. 80. *Zelotes serotinus*.  
Vulva.

51 (50) Tib. des 2. Be. vent. mit 1 · 1 Stacheln. Die Met. des 1. und 2. Be. zeigen nur 1 Paar Stacheln nahe der Basis. 52

- 52 (53) Tib. des 1. Be. vent. ohne Stacheln. Die primären Samentaschen sind kugelig, die sekundären ellipsoidisch, sehr klein und schief nach vorne und außen gerichtet. *Zelotes latreillei* (p. 32).

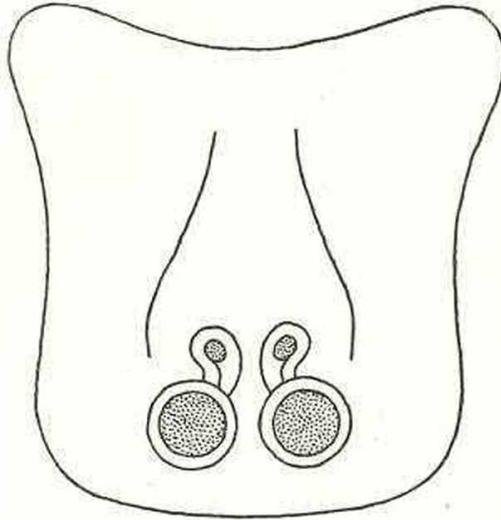


Fig. 81. *Zelotes latreillei*. Vulva.

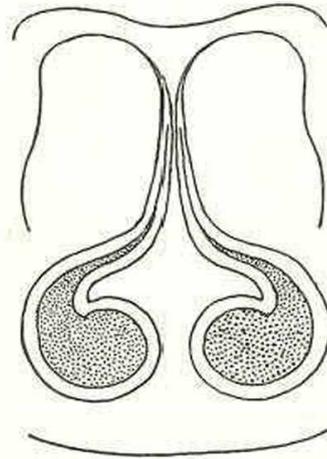


Fig. 82. *Zelotes praeficus*. Vulva.

- 53 (52) Tib. des 2. Be. vent. mit 1·1 Stacheln. Die primären Samentaschen sind im Basalteile fast kugelig, im Endteile in eine lange Spitze ausgezogen, zuerst nach innen und dann nach vorwärts gekrümmt. *Zelotes praeficus* (p. 32).
- 54 (49) Tib. des 1. und 2. Be. vent. ohne Stacheln. 55
- 55 (58) Die sekundären Samentaschen sind ellipsoidisch, sehr klein und schief nach vorne und außen gerichtet. Ihre Einführungsgänge sind auffallend lang und bilden 2 Windungen. 56
- 56 (57) Die Zuführungsgänge zu den sekundären Samentaschen sind bei den Biegungen spitzwinkelig. Die Windungsstücke sind schief nach rückwärts und außen bzw. vorwärts und außen gerichtet. *Zelotes longipes* (p. 34).
- 57 (56) Die Zuführungsgänge zu den sekundären Samentaschen sind bei den Biegungen halbkreisförmig. Die Windungsstücke sind gerade nach vorne bzw. rückwärts gerichtet. Die Areolalinie der Epg. zeigt rückwärts jederseits eine tiefe Einbuchtung und ist auch an der Vulva deutlich zu sehen. *Zelotes petrensis* (p. 34).

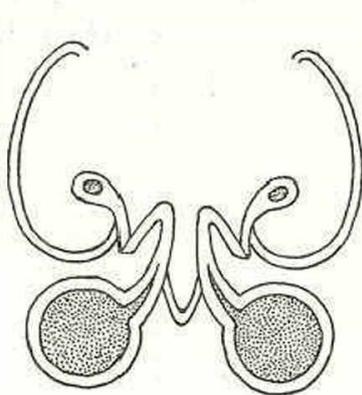


Fig. 83. *Zelotes longipes*. Vulva.

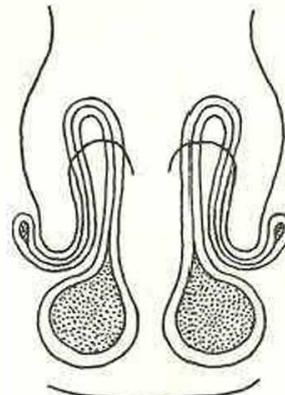


Fig. 84. *Zelotes petrensis*. Vulva.

- 58 (55) Die sekundären Samentaschen sind größer, ohne lange Zuführungsgänge. 59
- 59 (60) Die sekundären Samentaschen sind zuerst schief nach vorne und innen gerichtet, dann zurückgekrümmt und schief nach rückwärts und außen gerichtet. Die auch bei der Vulva deutlich ausgebildete

Areolalinie der Epg. zeigt rückwärts in der Mitte eine kurze Auszackung und jederseits derselben eine seichte Einbuchtung.

*Zelotes subterraneus* (p. 33).

60 (59) Die sekundären Samentaschen sind nicht zurückgekrümmt. 61

61 (62) Die sekundären Samentaschen sind kurz und nach vorne gerichtet, die tertiären etwas länger und schmaler, ebenfalls nach vorne gerichtet. Die auch bei der Vulva sichtbare Areolalinie der Epg. ist nach vorne plötzlich stark verschmälert und bildet rückwärts eine kurze Spitze.

*Zelotes clivicolus* (p. 33).

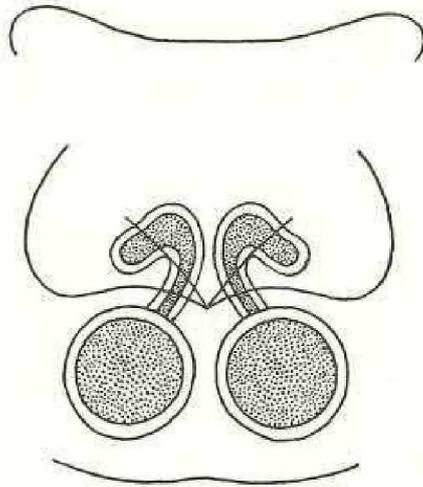


Fig. 85. *Zelotes subterraneus*.  
Vulva.

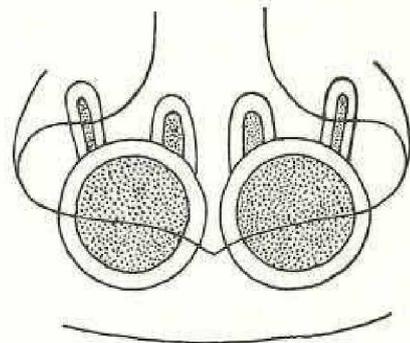


Fig. 86. *Zelotes clivicolus*.  
Vulva.

62 (61) Die sekundären Samentaschen sind nach innen gekrümmt. 63

63 (64) Die sekundären Samentaschen sind keulenförmig und sehr lang. Tertiäre Samentaschen sind nicht sichtbar. Die Vulva zeigt außerdem noch jederseits eine lange Bogenlinie von der Areola der Epg. Die Hm.-Au. sind von den Hs.-Au. weiter entfernt als voneinander. *Zelotes oblongus* (p. 33).

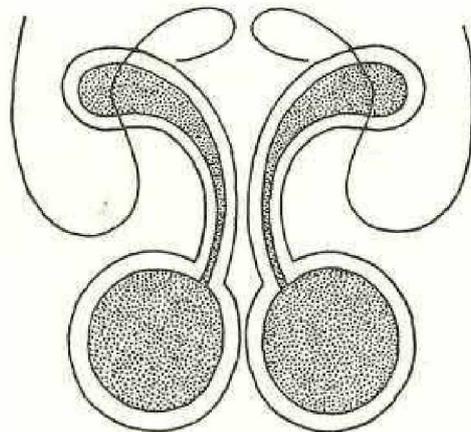


Fig. 87. *Zelotes oblongus*. Vulva.

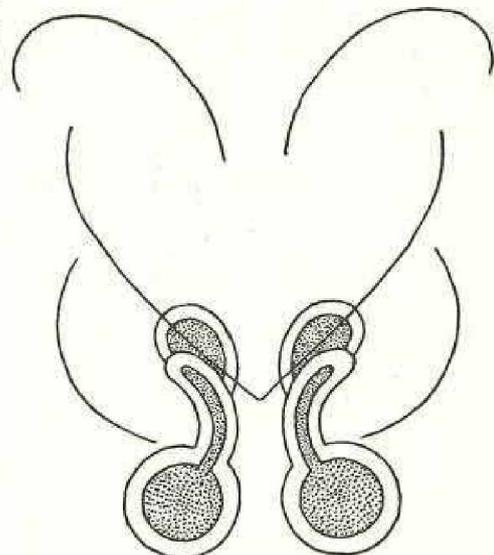


Fig. 88. *Zelotes erebeus*. Vulva.

64 (63) Die sekundären Samentaschen sind kurz und überall gleich breit. An sie schließen sich nach vorne die tertiären Samentaschen an. Von der Begrenzung der dreiseitigen Areola der Epg. sind bei der Vulva nur die beiden Schenkel zu sehen. Die Hm.-Au. sind weiter voneinander als von den Hs.-Au. entfernt. *Zelotes erebeus* (p. 32).

Nicht zu deutende Arten: *Melanophora agilis* C. L. KOCH 1837,  
*Melanophora pallipes* C. L. KOCH 1837,  
*Prosthesima kulczynskii* BÖSENB. 1902.

1. *Zelotes pedestris* (C. L. KOCH) 1839 (*Melanophora p.*  
C. L. KOCH 1839, p. 82, fig. 489; MENGE 1872, p. 312, tab. 180;

L. KOCH 1866, p. 178, tab. 7, fig. 115, 116; *Prothesima p.* SIM. 1878, p. 50; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 209, tab. 7, fig. 47, 49; LESSERT 1810, p. 70; *Zelotes p.* SIM. 1914, p. 152, fig. 279) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 5,5 mm, Cphth. 2,5 mm

„ „ ♀ 8 „ „ 3,5 „

Cphth., Mdb. und Sternum sind schwarz. Das Abd. ist schwarz, bläulich schimmernd. Die Tib. und Met. des 1. und 2. Be. sind stachellos. Der feinspitzige Embolus befindet sich am Endteile des Bulbus. Der innere Lappen des Bulbus ist spitz und schwach gekrümmt, reicht fast bis zum Vorderrande des Alveolus.

Die Art lebt an sonnigen Abhängen unter Steinen oder im Moose. Reife Tiere findet man ab Mai.

Verbreitung: Europa, Syrien.

Fundorte in Deutschland: Regensburg, Nürnberg, Schwäbische Alb, Bonn, Pforzheim, Nassau, Ostpreußen.

2. *Zelotes praeficus* (L. KOCH) 1866 (*Melanophora p.* L. KOCH 1866, p. 155, tab. 6, fig. 97—99; *Melanophora petrensis* WESTR. 1861, p. 356; *Melanophora latitans* L. KOCH 1870, p. 41, tab. 6, fig. 28; *Melanophora moerens* THORELL 1871, p. 197; *Melanophora anauniensis* CANESTRINI 1868, p. 5, tab. 10, fig. 6—9; *Prothesima latitans* SIM. 1878, p. 70; *Prothesima p.* SIM. 1878, p. 70; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 202, tab. 8, fig. 7, 22; LESSERT 1910, p. 67; *Z. p.* SIM. 1914, p. 158, fig. 307, 356) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 6 mm, Cphth. 2,6 mm

„ „ ♀ 7,7 „ „ 3 „

Cphth., Mdb. und Sternum sind schwarz. Der Fem. des 1. Be. zeigt an der inneren Seite keinen gelben Flecken. Das Abd. ist schwarz. Der Embolus entspringt an der Außenseite des Bulbus, ist lang und schwach gekrümmt.

Die Art lebt unter Steinen und ist ab Mai reif.

Verbreitung: England, Frankreich, Korsika, Mitteleuropa.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Würzburg, Fränkischer Jura, Schwarzwald, Pforzheim, Bonn, Nassau.

3. *Zelotes erebeus* (THORELL) 1871 (*Melanophora e.* THORELL 1871, p. 198; *Prothesima e.* SIM. 1878, p. 74; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 201, tab. 8, fig. 9; LESSERT 1910, p. 65; *Z. e.* SIM. 1914, p. 173, fig. 358) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 5 mm, Cphth. 2,2 mm

„ „ ♂ 7,7 „ „ 3,2 „

Cphth., Mdb. und Sternum sind schwarz. Der Fem. des 1. Be. zeigt innen einen gelben Flecken. Die Hm.-Au. sind weiter voneinander entfernt als von den Hs.-Au.

Die Art lebt unter Steinen oder zwischen Bodenlaub an licht bewaldeten Abhängen. Reife Tiere findet man ab August. Der Eierkokon ist rosa gefärbt.

Verbreitung: Frankreich, Mitteleuropa.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Nassau, Lausitz.

4. *Zelotes latreillei* (SIM.) 1878 (*Prothesima l.* SIM. 1878, p. 62; *Melanophora atra* L. KOCH 1866, p. 182, tab. 7, fig. 120—122; *Prothesima l.* CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 201, tab. 8, fig. 15, 27; *Z. l.* SIM. 1914, p. 164, fig. 330, 331, 371) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 6,5 mm, Cphth. 3 mm

„ „ ♀ 8—9,5 mm, „ 2,5—3,3 mm.

Cphth., Mdb., Sternum und Be. sind schwarz. Die Met. und Tar. des 1. und 2. Be. sind dunkelrotbraun. Der Fem. des 1. Be. hat an der Innenseite einen gelben Flecken. Der Fortsatz der Ta.-Tib. des ♂ ist so lang als das Glied und nur wenig gekrümmt. An der Vulva sind nur die Grenzlinien von der Außenseite der Areola zu sehen.

Die Art lebt an sumpfigen Waldstellen unter Steinen und ist ab April reif. Der Eierkokon ist rosa gefärbt.

Verbreitung: Europa.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Würzburg, Nassau, Odenwald, Pforzheim, Bonn, Riesengebirge, Lausitz, Hamburg.

5. *Zelotes subterraneus* (C. L. KOCH) 1833 (*Melanophora s.* C. L. KOCH 1833, p. 120; C. L. KOCH 1839, p. 85, fig. 491, 492; *Melanophora violacea* C. L. KOCH 1839, p. 71, fig. 482; *Herpyllus ater* HENTZ 1845, p. 455; *Melanophora s.* L. KOCH 1866, p. 170, tab. 7, fig. 110—112; *Melanophora petiverii* THORELL 1868, p. 379; MENGE 1872, p. 305, tab. 175; *Prothesima s.* SIM. 1878, p. 52; *Prothesima funesta* KEYSERLING 1887, p. 431, tab. 6, fig. 6; *Prothesima s.* CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 200, tab. 8, fig. 17, 30; *Z. s.* SIM. 1914, p. 166, 179, fig. 336, 337, 384) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 5,5 mm, Cphth. 2,5 mm

„ „ ♀ 6—6,5 mm, „ 2,5—3 mm.

Cphth., Mdb. und Sternum sind schwarz. Der Fem. des 1. Be. hat innen einen gelben Flecken. Das Abd. ist schwarz, sammetartig glänzend. Das Kopulationsgewebe ist wie bei allen Arten der Gattung bläulich und durchscheinend, der Eierkokon plankonvex und weiß.

Die Art lebt an Waldesrändern unter Steinen, ist ab April reif.

Verbreitung: Europa, Turkestan, Sibirien, U.S.A.

Fundorte in Deutschland: Würzburg, Odenwald, Bonn, Siebengebirge, Marburg, Riesengebirge, Niesky, Hamburg, Ostpreußen.

6. *Zelotes oblongus* (C. L. KOCH) 1831 (*Melanophora o.* C. L. KOCH 1831, p. 120; C. L. KOCH 1839, p. 80, fig. 487; L. KOCH 1866, p. 165, tab. 7, fig. 105, 106; *Prothesima o.* SIM. 1878, p. 55; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 202, tab. 8, fig. 8, 27; LESSERT 1910, p. 66; *Z. o.* SIM. 1914, p. 177, fig. 373) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 5 mm, Cphth. 2,6 mm

„ „ ♀ 5,7 „ „ 2,8 „

Cphth., Mdb. und Sternum sind schwarzbraun. Der Fem. des 1. Be. hat auf der Innenseite einen gelben Flecken. Das Abd. ist schwarz, dunkelgelbrot behaart.

Die Art lebt unter Steinen und ist ab Mai reif.

Verbreitung: Französische, Schweizer und Tiroler Alpen, Deutschland, Ungarn, Kroatisches Litorale, Damatien.

Fundorte in Deutschland: München, Rheinprovinz.

7. *Zelotes clivicolus* (L. KOCH) 1870 (*Melanophora cl.* L. KOCH 1870, p. 26; *Prothesima cl.* SIM. 1878, p. 54; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 201, tab. 8, fig. 11, 29; *Z. cl.* LESSERT 1910, p. 60; SIM. 1914, p. 165, 179, fig. 332, 333, 382) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 5 mm, Cphth. 2 mm

„ „ ♀ 6,2 „ „ 2,2 „

Cphth., Mdb. und Sternum sind schwarz. Der Fem. des 1. Be. hat auf der Innenseite einen gelben Flecken.

Die Art lebt an bewaldeten Abhängen unter Steinen und im Moose. Reife Tiere findet man ab Mai.

Verbreitung: Frankreich, Mitteleuropa, Rumänien, Bulgarien, Mazedonien.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Schwarzwald, Pforzheim, Rheinprovinz, Riesengebirge, Lausitz, Hamburg, Holstein.

8. **Zelotes petrensis** (C. L. KOCH) 1839 (*Melanophora p.* C. L. KOCH 1839, p. 89, fig. 494, 495; L. KOCH 1866, p. 167, tab. 7, fig. 107, 108; MENGE 1872, p. 308, tab. 177; *Prothesima p.* SIM. 1878, p. 57; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 201, tab. 8, fig. 13, 28; LESSERT 1910, p. 62; *Z. p.* SIM. 1914, p. 163, 175, fig. 323, 324, 366) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 4,5—5,5 mm, Cphth. 2—2,5 mm

„ „ ♀ 3,5—8 „ „ 2,5—3 „

Cphth., Mdb. und Sternum sind schwarz. Der Fem. des 1. Be. hat innen einen gelben Flecken. Das Abd. ist schwarz.

Die Art lebt in trockenen Wäldern unter Steinen, im Moose und Detritus, ist ab April reif. Der Eierkokon ist rosa gefärbt.

Verbreitung: Mitteleuropa, Bulgarien, Mazedonien, Krim.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Würzburg, Odenwald, Frankfurt a. M., Rheinprovinz, Marburg, Riesengebirge, Schlesien, Holstein, Ostpreußen.

9. **Zelotes serotinus** (L. KOCH) 1866 (*Melanophora s.* L. KOCH 1866, p. 185, tab. 8, fig. 123; MENGE 1872, p. 307, tab. 176; *Prothesima tridentina* CANESTRINI 1876, p. 4, tab. 10, fig. 7; *Prothesima s.* SIM. 1878, p. 64, ♂; *Prothesima longipes* SIM. 1878, p. 66; *Prothesima s.* CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 201, tab. 8, fig. 12, 25; LESSERT 1910, p. 62; *Z. s.* SIM. 1914, p. 164, 175, fig. 327—329) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 6 mm, Cphth. 3 mm

„ „ ♀ 7 „ „ 3,3 „

Cphth., Mdb. und Sternum sind schwarz. Der Fem. des 1. Be. hat auf der Innenseite einen gelben Flecken. Der Fortsatz der Ta.-Tib. des ♂ ist so lang als das Glied. Der Endteil des Bulbus ist gekrümmt, schief nach vorne und außen gerichtet.

Die Art lebt in trockenen Wäldern unter Steinen, im Moose und unter der Kladoniendecke. Reife Tiere findet man ab April. Der Eierkokon ist weiß.

Verbreitung: England, Frankreich, Mitteleuropa, Schweden.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Pforzheim, Bonn, Köln, Nassau, Holstein, Ostpreußen.

10. **Zelotes longipes** (L. KOCH) 1866 (*Melanophora l.* L. KOCH 1866, p. 147, tab. 6, fig. 88, 89; *Prothesima aenea* SIM. 1878, p. 79; *Prothesima femella* SIM. 1878, p. 60; *Melanophora setifera* SIM. 1883, p. 274, tab. 8, fig. 7; *Prothesima l.* CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 201, tab. 8, fig. 14, 32; LESSERT 1910, p. 65, fig. 56; *Z. l.* SIM. 1914, p. 161, 178, fig. 376—378) [SIMON 1913].

Lg. des ♂ 6 mm, Cphth. 2,6 mm

„ „ ♀ 6—7 mm, „ 2,5—3 mm

Cphth., Mdb. und Sternum sind dunkelbraun. Der Fem. des 1. Be. zeigt innen einen gelben Flecken. Das Abd. ist schwarz. Der Fort-

satz der Ta.-Tib. des ♂ ist länger als das Glied. Der Endanhang des Bulbus ist breit, am Ende spitz und etwas gekrümmt.

Die Art lebt in trockenen Wäldern unter Steinen oder im Moose. Reife Tiere findet man ab Mai.

Verbreitung: Spanien, Frankreich, Makaronesien, Mitteleuropa, Sibirien.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Pforzheim, Eifel, Schlesien.

11. **Zelotes electus** (C. L. KOCH) 1839 (*Melanophora e.* C. L. KOCH 1839, p. 83, fig. 490; *Drassus pumilus* BLACKW. 1851, p. 108, tab. 6, fig. 65; *Melanophora bicolor* L. KOCH 1866, p. 151, tab. 6, fig. 93—95; *Melanophora e.* MENGE 1872, p. 303, tab. 184; *Prosthesima e.* SIM. 1878, p. 87; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 202, tab. 8, fig. 5, 6; *Z. e.* SIM. 1914, p. 162, fig. 360) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 3 mm, Cphth. 1,5 mm

„ „ ♀ 3,2 „ „ 1,6 „

Der Chpth. ist rotgelb, mit schwarzer Randlinie. Mdb. und Sternum sind braunrot. Die Tib. des 1. und 2. Be. sind stachellos. Die Met. des 1. und 2. Be. haben vent. nahe der Basis ein Paar Stacheln, der Met. des 2. Be. außerdem noch nahe der Mitte einen Stachel. Das Abd. ist schwarz. Der Fortsatz der Ta.-Tib. des ♂ ist etwas länger als das Glied. Der Emb. liegt quer über dem Endteil des Blb.

Die Art liebt sandiges Gelände, lebt vornehmlich in Nadelwäldern unter Steinen oder im Moose. Reife Tiere findet man ab Mai.

Verbreitung: England, Frankreich, Mitteleuropa.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Pforzheim, Bonn, Holstein, Ostpreußen.

12. **Zelotes pusillus** (C. L. KOCH) 1833 (*Melanophora p.* C. L. KOCH 1833, p. 120; C. L. KOCH 1839, p. 90, fig. 496; C. L. KOCH 1843, p. 121, fig. 835; L. KOCH 1866, p. 179, tab. 7, fig. 117—119; *Melanophora nigrita* THORELL 1871, p. 199; *Prosthesima p.* SIM. 1878, p. 82; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 202, tab. 7, fig. 50; *Prosthesima p.* LESSERT 1910, p. 69; *Z. p.* SIM. 1914, p. 155, fig. 289, 290, 349) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 3,5—4,5 mm, Cphth. 1,6—2 mm

„ „ ♀ 5 mm, „ 1,6 mm.

Cphth., Mdb. und Sternum sind schwarz. Die Be. sind dunkelbraun; der Fem. des 1. Be. hat auf der Innenseite keinen gelben Flecken. Die Met. und Tar. des 1. und 2. Be. sind gelb, die des 3. und 4. Be. hellbraun. Der Endanhang des Blb. ist spitz.

Die Art lebt hauptsächlich auf Waldwiesen unter Steinen oder im Moose, ist ab April reif.

Verbreitung: Europa.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Pforzheim, Rheinprovinz, Nassau, Marburg, Riesengebirge, Schlesien, Holstein, Ostpreußen.

13. **Zelotes lutetianus** (L. KOCH) 1866 (*Melanophora l.* L. KOCH 1866, p. 157, tab. 6, fig. 100; *Prosthesima l.* SIM. 1878, p. 78; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 202, tab. 7, fig. 39, 48; LESSERT 1910, p. 67; *Z. l.* SIM. 1914, p. 158, fig. 306, 348) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 5 mm, Cphth. 2,1 mm

„ „ ♀ 5,5 „ „ 2,2 „

Cphth., Mdb. und Sternum sind schwarzbraun. Die Be. sind dunkelbraun, ihre Met. und Tar. gelbrot. Der Fem. des 1. Be. hat auf der Innenseite keinen gelben Flecken. Das Abd. ist schwarz. Der Emb. ist gekrümmt und liegt quer über dem gerade abgestutzten Endteile des Blb. Der innere Lappen des Blb. ist spitz und gekrümmt.

Die Art lebt an Ufern unter Steinen oder im Spülicht; wurde auch an Waldesrändern gefunden. Reife Tiere trifft man ab Mai.

Verbreitung: England, Frankreich, Mitteleuropa.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Pforzheim, Bonn, Nassau, Lausitz.

14. *Zelotes pumilus* (C. L. KOCH) 1839 (*Melanophora p.* C. L. KOCH 1839, p. 68, fig. 480, 481; *Melanophora vernalis* L. KOCH 1872, p. 140, tab. 1, fig. 17—19; *Prothesima vernalis* SIM. 1878, p. 85; *Prothesima p.* CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 203, tab. 7, fig. 19, 38; *Z. p.* SIM. 1914, p. 154, 171, fig. 226, 353) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 3,1—3,9 mm, Cphth. 1,5—1,7 mm

„ „ ♀ 4,5 mm, „ 1,5—2 „

Cphth., Mdb. und Sternum sind braun. Das Abd. ist schwarz.

Die Art lebt an sandigen bewaldeten Abhängen unter Steinen oder im Moose; ist ab April reif.

Verbreitung: Mitteleuropa.

Fundorte in Deutschland: Nürnberg, Pforzheim, Nassau, Ems, Westfalen.

15. *Zelotes exiguus* (MÜLLER & SCHENKEL) 1894 (*Prothesima ex.* MÜLLER & SCHENKEL 1894, p. 770, tab. 14, fig. 7; LESSERT 1910, p. 72, fig. 59, 60; *Z. ex.* SIM. 1914, p. 159, 171, fig. 310, 351) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 2,5—2,8 mm, Cphth. 1,1—1,4 mm

„ „ ♀ 3 mm, „ 1,2 mm.

Der Cphth. ist braun, schwarz genetzt, Mdb. und Sternum sind braun. Die Be. sind braun, ihre Cx. und Tar. heller. Das Abd. ist schwarz. Der Fortsatz des Ta.-Tib. des ♂ ist, von der Seite gesehen, etwas nach oben gekrümmt.

Die Art lebt an sonnigen Waldstellen unter Steinen, ist ab April reif.

Verbreitung: Frankreich, Schweiz, Deutschland.

Fundorte in Deutschland: Pforzheim.

16. *Zelotes villicus* (THORELL) 1875 (*Prothesima v.* THORELL 1875, p. 100; *Prothesima violacea* SIM. 1878, p. 84; *Melanophora accepta* HERMAN 1879, p. 361, tab. 7, fig. 166; *Melanophora calceolata* HERMAN 1879, p. 359, tab. 7, fig. 163; *Prothesima accepta* CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 204, tab. 7, fig. 37, 47; *Prothesima v.* LESSERT 1910, p. 70; *Z. v.* SIM. 1914, p. 155, fig. 287, 288) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 4,5 mm, Cphth. 2 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

Cphth. Mdb. und Sternum sind dunkelbraun. Die Be. sind rotbraun, ihre Met. und Tar. rotgelb. Der Fem. des 1. Be. zeigt auf der Innenseite einen gelben Flecken. Das Abd. ist schwarz.

Die Art lebt in Wäldern unter Steinen; ist ab April reif.

Verbreitung: Frankreich, Schweiz, Deutschland, Österreich, Ungarn.

Fundorte in Deutschland: Bayern, Pforzheim, Ems, Rheinprovinz.

17. *Zelotes rusticus* (L. KOCH) 1872 (*Melanophora r.* L. KOCH 1872, p. 309; *Drassus razoumowskyi* PAVESI 1873, p. 123; *Drassus*

*cerdo* THORELL 1875, p. 97; *Prosthesima larifuga* SIM. 1878, p. 90; *Prosthesima r.* SIM. 1878, p. 93; LESSERT 1910, p. 71; *Z. razoumowskyi* SIM. 1914, p. 156, 167, fig. 294, 341) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 6,5 mm, Cphth. 3 mm

„ „ ♀ 8,5 „ „ 4 „

Cphth., Mdb., Sternum und Be. sind gelbbrot. Das Abd. ist gelbbraun. Der Endanhang des Blb. ist spitz, etwas gekrümmt.

Die Art lebt unter Steinen und wurde auch in Häusern gefunden. Sie ist ab Mai reif.

Verbreitung: Mittelmeergebiet, Mitteleuropa, China, Sibirien, Tonking. Fundorte in Deutschland: Köln, Bonn.

### 10. Gattung *Poecilochroa* WESTR. 1874.

Typus: *Poecilochroa variaria* (C. L. KOCH).

- 1 (2) Cphth. und Sternum sind schwarz. Der Ta.-Fem. des ♂ ist gekrümmt, an der Basis mit einem kurzen Fortsatze versehen. Die Ta.-Tib. des ♂ hat einen kurzen, muschelartig ausgehöhlten Fortsatz. Die primären Samentaschen sind eiförmig, am unteren Ende spitz. Die sekundären Samentaschen sind langgestreckt, am Ende gerundet. Die kleinen tertiären Samentaschen sind kugelig.

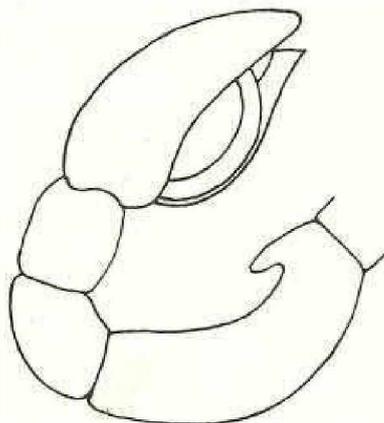


Fig. 89. *Poecilochroa conspicua*.  
Taster des ♂.

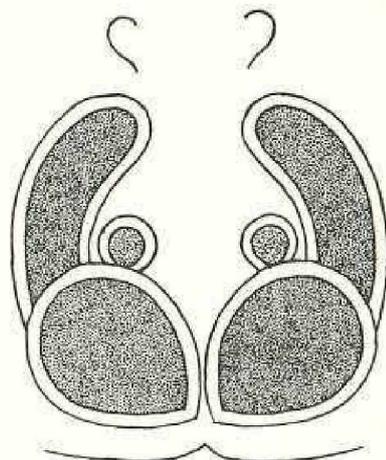


Fig. 90. Vulva.

1. *Poecilochroa conspicua* (L. KOCH) 1866 (*Melanophora c.* L. KOCH 1866, p. 149, tab. 6, fig. 90—92; *Aranea nocturna* WALCK. 1802, p. 221; *Drassus nocturnus* WALCK. 1825, p. 157; *Pythonissa comata* OHLERT 1867, p. 98; *Melanophora nocturna* MENGE 1872, p. 314, tab. 181; *P. c.* SIM. 1878, p. 159; CHYZ. & KULCZ. 1897, p. 192, tab. 8, fig. 35; SIM. 1914, p. 182) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 6 mm, Cphth. 2,6 mm

„ „ ♀ 7,4—8,2 mm, Cphth. 3,2 mm.

Der Cphth. ist schwarz, mit weiß behaarter Mittelbinde. Die Mbd. sind schwarzbraun. Am oberen Fzr. stehen 2 Zähne. Die Cx. des 1. und 2. Be. sind schwarz, die des 3. und 4. Be. gelb. Die Fem. sind schwarz, die Tib. braun, die Met. und Tar. rotgelb. Die Tib. des 1. und 2. Be. besitzen vent. 2 Endstacheln und in der Basalhälfte 1 Paar (♀) oder 2 Paar (♂) langer Stacheln. Die Met. des 1. und 2. Be. besitzen vent. nahe der Basis 1 Paar Stacheln. Das Abd. ist schwarz, mit weißer Zeichnung: vorne eine Bogenbinde, in der Mitte 2 ovale Schiefflecken. Der Bauch ist schwarz, mit breiter, gelber Mittelbinde.

Die Art lebt auf Bäumen und Sträuchern. Sie verfertigt zwischen zusammengesponnenen Blättern nach Art der *Clubiona* ein Wohngewebe. MENGE beobachtete im Mai 1870 die Kopulation: Er brachte ein ♂ und ein ♀ (beide reif) in ein Glas. Das ♂ versuchte sogleich die Begattung, legte sich vorn über den Rücken des ♀, brachte seinen rechten Ta. an die Epg. und haftete bald fest an derselben. Das ♀ sträubte sich gewaltig und suchte das ♂ los zu werden, was erst nach einer halben Stunde gelang, als das ♂ den linken Ta. an der anderen Seite anbringen wollte. Das ♀ überspann dann die Wand des Glases mit einem weißen Gespinnst und schloß seine Höhle durch eine Querwand von dem Raume, in dem sich das ♂ befand. Nach Verlauf einiger Zeit machte es eine zweite Querwand und zuletzt eine dritte, so daß es jetzt durch 3 seidene Türen vom ♂ getrennt war. Das ♂ durchbrach zwar die hintere Querwand, wagte aber nicht, die beiden anderen Querwände zu durchdringen. Nach einigen Tagen wurde die Begattung jedoch mehrmals vollzogen, wobei das ♀ sich durchaus ruhig verhielt, das ♂ zu erwarten schien, es auch nach der Begattung nicht verfolgte. Eine weitere Begattung wurde nicht mehr versucht. Schließlich wurde aber doch das ♂ vom ♀ aufgezehrt. Dieses verfertigte am 24. Juni einen weißen, linsenförmigen Eierkokon, den es mit seinen Beinen umspannte. Am 12. Juli verließ es denselben.

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, Südrußland, Turkestan.

Fundorte in Deutschland: Bonn, Siebengebirge, Nassau, Taunus, Marburg, Ostpreußen.

2 (1) Cphth. und Sternum sind rostrot. Der Ta.-Fem. des ♂ hat keinen Fortsatz. Die Ta.-Tib. des ♂ hat einen sehr langen Fortsatz, welcher wenigstens die Mitte des Cymbiums erreicht. Die primären Samentaschen sind birnförmig, nach vorne gerichtet. Die sekundären Samentaschen sind bedeutend größer, ellipsoidisch und ebenfalls nach vorne gerichtet. Tertiäre Samentaschen sind nicht sichtbar.

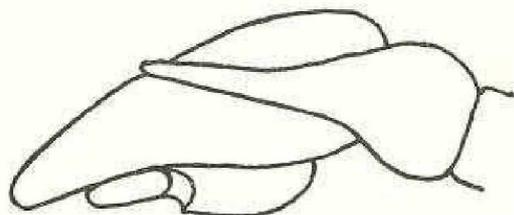


Fig. 91. *Poecilochroa variana*. Taster des ♂.

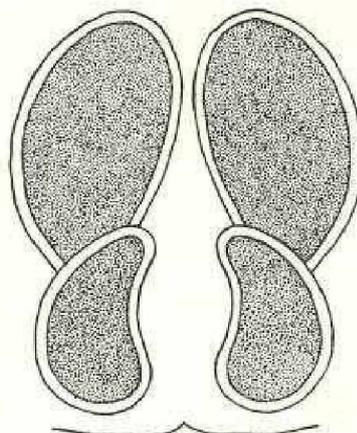


Fig. 92. Vulva.

2. *Poecilochroa variana* (C. L. KOCH) 1939 (*Pythonissa v.* C. L. KOCH 1839, p. 65, fig. 478; *Melanophora v.* WESTR. 1861, p. 359; *Drassus nigrofemoratus* CAMBR. 1874, p. 385, tab. 51, fig. 12; *P. v.* SIM. 1878, p. 161; CHYZ. & KULCZ. 1897, 192; SIM. 1914, p. 183) [SIMON 1914].

Lg. des ♂ 6,5 mm, Cphth. 2,9 mm

„ „ ♀ 7,5 „ „ 3,4 „

Die Be. sind gelbrot; die Fem. sind schwarz, der Vorderrand der Cx., Met. und Tar. ist braun. Die Tib. des 1. und 2. Be. haben vent. innen einen Stachel. Die Met. des 1. und 2. Be. sind stachellos. Der

äußere Fzr. der Mdb. besitzt keine Zähne, nur einen lappenartig vorspringenden stumpfen Fortsatz. Das Abd. ist schwarz, mit weißer Zeichnung: vorne eine Bogenbinde, dann 2 runde Flecken, in der Mitte eine unterbrochene Querbinde und am Ende ein Flecken.

Die Art liebt trockenes, sandiges Gelände. Man findet sie unter Steinen, manchmal auch frei umherlaufend. Reife Tiere trifft man ab Mai. Der Eierkokon ist weiß, linsenförmig.

Verbreitung: Europa, Turkestan.

Fundorte in Deutschland: Rheinprovinz, Bonn, Kissingen.

## Sachverzeichnis.

Gültige Namen sind fett gedruckt.

- |   |   |
|---|---|
| <p style="text-align: center;"><b>A</b></p> <p>Aranea lapidosa WALCK. = Drassodes lapidosus 13.<br/>         — lucifuga WALCK. = Gnaphosa lucifuga 9.<br/>         — melanogaster LATR. = Gnaphosa lucifuga 9.<br/>         — nocturna L. = Callilepis n. 3.<br/>         — nocturna WALCK. = Poecilochroa conspicua 17.<br/>         — quadripunctata L. = Scotophaeus quadripunctatus 22.</p> <p style="text-align: center;"><b>B</b></p> <p>Berlandia cinerea (MENGE) = Berlandina cinerea 4.<br/>         Berlandina cinerea 4.</p> <p style="text-align: center;"><b>C</b></p> <p>Callilepis nocturna 3.<br/>         — nubivaga SIM. = Berlandina cinerea 4.<br/>         Clubiona lapidicola LATR. = Drassodes lapidosus 13.<br/>         — troglodytes WALCK. = Haplodrassus signifer 17.</p> <p style="text-align: center;"><b>D</b></p> <p><b>Drassodes hypocrita</b> 15.<br/>         — <b>lapidosus</b> 13.<br/>         — <b>pubescens</b> 14.<br/>         — <b>villosus</b> 14.<br/>         — cognatus SIM., ROEWER = Haplodrassus cognatus 16.<br/>         — microps SIM., ROEWER = Haplodrassus microps 18.<br/>         — signifer SIM., ROEWER = Haplodrassus signifer 17.<br/>         — silvestris STM. ROEWER = Haplodrassus silvestris 15.<br/>         — umbratilis SIM., ROEWER = Haplodrassus umbratilis 19.<br/>         — voighti ROEWER = Drassodes villosus 14.<br/> <b>Drassus bicolor</b> HAHN = Gnaphosa bicolor 9.<br/>         — bidentatus MENGE = Drassodes pubescens 14.<br/>         — blackwalli THORELL = Scotophaeus blackwalli 22.</p> | <p><b>Drassus braccatus</b> L. KOCH = Phaeosedus braccatus 19.<br/>         — bulbifer CAMBR. = Phaeosedus braccatus 19.<br/>         — cerdo THORELL = Zelotes rusticus 36.<br/>         — cinereus HAHN = Drassodes lapidosus 13.<br/>         — cognatus WESTR. = Haplodrassus cognatus 16.<br/>         — confucatus WESTR. = Haplodrassus silvestris 15.<br/>         — fuscus SUND. = Scotophaeus scutulatus 21.<br/>         — fuscus C. L. KOCH = Haplodrassus cognatus 16.<br/>         — gnaphosus WALCK. = Callilepis nocturna 3.<br/>         — gotlandicus THORELL = Scotophaeus quadripunctatus 22.<br/>         — heeri BÖSENB. = Drassodes hypocrita 15.<br/>         — hypocrita SIM. = Drassodes hypocrita 15.<br/>         — immundus CHYZ. &amp; KULCZ. = Scotophaeus blackwalli 22.<br/>         — lapidicola C. L. KOCH = Drassodes lapidosus 13.<br/>         — lapidicolens BLACKW. = Drassodes lapidosus 13.<br/>         — loricatus L. KOCH = Scotophaeus loricatus 21.<br/>         — lucifugus WALCK. = Gnaphosa lucifuga 8.<br/>         — medius L. KOCH = Scotophaeus quadripunctatus 22.<br/>         — microps MENGE = Haplodrassus microps 18.<br/>         — minor CAMBR. = Haplodrassus minor 18.<br/>         — myogaster BERTKAU = Drassodes lapidosus 13.<br/>         — navarricus SIM. = Scotophaeus loricatus 21.<br/>         — nigrofemoratus CAMBR. = Poecilochroa variana 38.<br/>         — nocturnus WALCK. = Poecilochroa conspicua 37.</p> |
|---|---|

- Drassus pubescens* THORELL = *Drassodes pubescens* 14.  
— *puberula* MENGE = *Drassodes pubescens* 14.  
— *pumilus* BLACKW. = *Zelotes electus* 35.  
— *ravidus* PAVESI = *Scotophaeus blackwalli* 22.  
— *razoumowskyi* PAVESI = *Zelotes rusticus* 36.  
— *scutulatus* L. KOCH = *Scotophaeus scutulatus* 21.  
— *sericeus* SUND. = *Scotophaeus quadripunctatus* 22.  
— *sericeus* BLACKW. = *Scotophaeus blackwalli* 22.  
— *severus* WESTR. = *Drassodes villosus* 14.  
— *signifer* C. L. KOCH = *Haplodrassus signifer* 17.  
— *silvestris* BLACKW. = *Haplodrassus silvestris* 15.  
— *troglydites* C. L. KOCH = *Haplodrassus signifer* 17.  
— *umbratilis* L. KOCH = *Haplodrassus umbratilis* 19.  
— *villosus* THORELL = *Drassodes villosus* 14.  
— *voighti* BÖSENB. = *Drassodes villosus* 14.

E

- Echemus rhenanus* 28.  
— *castrorodunensis* GETAZ = *Zelotes electus* 35.

F

- Filistata femoralis* WID. = *Gnaphosa bicolor* 9.  
— *incerta* WID. = *Drassodes lapidosus* 13.  
— *maculata* WID. = *Callilepis nocturna* 3.  
— *sericea* WID. = *Scotophaeus quadripunctatus* 22.

G

- Gnaphosa badia* 10.  
— *bicolor* 9.  
— *lucifuga* 8.  
— *lugubris* 9.  
— *montana* 8.  
— *muscorum* 8.  
— *nigerrima* 9.  
— *cinerea* MENGE = *Berlandina cinerea* 4.  
— *pittieri* GETAZ = *Gnaphosa lugubris* 9.  
— *tigrina* SIM. = *Gnaphosa muscorum* 8.

H

- Haplodrassus capnodes* 17.  
— *cognatus* 16.  
— *microps* 18.  
— *minor* 18.  
— *signifer* 17.  
— *silvestris* 15.  
— *umbratilis* 19.  
*Herpyllus ater* HENTZ = *Zelotes subterraneus* 33.

M

- Melanophora accepta* HERMAN = *Zelotes villicus* 36.

- Melanophora anauniensis* CAN. = *Zelotes praeficus* 32.  
— *atra* L. KOCH = *Zelotes latreillei* 32.  
— *bicolor* L. KOCH = *Zelotes electus* 35.  
— *calceolata* HERMAN = *Zelotes villicus* 36.  
— *clivicola* L. KOCH = *Zel. clivicolus* 33.  
— *conspicua* L. KOCH = *Poecilochroa conspicua* 37.  
— *electa* L. KOCH = *Zelotes electus* 35.  
— *erebea* THORELL = *Zel. erebeus* 32.  
— *latitans* L. KOCH = *Zel. praeficus* 32.  
— *longipes* L. KOCH = *Zel. longipes* 34.  
— *lutetiana* L. KOCH = *Zel. lutetianus* 35.  
— *moerens* THORELL = *Zel. praeficus* 32.  
— *nigrita* THORELL = *Zel. pusillus* 35.  
— *nocturna* MENGE = *Poecilochroa conspicua* 37.  
— *nocturna* WESTR. = *Callilepis nocturna* 3.  
— *oblonga* C. L. KOCH = *Zelotes oblongus* 33.  
— *pedestris* C. L. KOCH = *Zel. pedestris* 31.

- Melanophora petiveri* THORELL = *Zelotes subterraneus* 33.  
— *petrensis* C. L. KOCH = *Zel. petrensis* 34.  
— *petrensis* WESTR. = *Zel. praeficus* 32.  
— *praefica* L. KOCH = *Zel. praeficus* 32.  
— *pumila* L. KOCH = *Zel. pumilus* 36.  
— *pusilla* C. L. KOCH = *Zel. pusillus* 35.  
— *rustica* L. KOCH = *Zel. rusticus* 36.  
— *serotina* L. KOCH = *Zel. serotinus* 34.  
— *setifera* SIM. = *Zel. longipes* 34.  
— *subterranea* C. L. KOCH = *Zelotes subterraneus* 33.  
— *variana* WESTR. = *Poecilochroa variana* 38.  
— *vernalis* L. KOCH = *Zelotes pumilus* 36.  
— *violacea* C. L. KOCH = *Zelotes subterraneus* 33.

P

- Phaeoedus braccadus* 19.  
*Poecilochroa conspicua* 37.  
— *variana* 38.  
*Prothesima accepta* CHYZ. & KULCZ. = *Zelotes villicus* 36.  
— *aenea* SIM. = *Zelotes longipes* 34.  
— *clivicola* SIM. = *Zelotes clivicolus* 33.  
— *electa* BÖSENB. = *Zel. exiguus* 36.  
— *electa* SIM. = *Zel. electus* 35.  
— *erebea* SIM. = *Zel. erebeus* 32.  
— *exigua* MÜLLER & SCHENKEL = *Zel. exiguus* 36.  
— *femella* SIM. = *Zel. longipes* 34.  
— *funesta* KEYSERLING = *Zel. subterraneus* 33.  
— *larifuga* SIM. = *Zel. rusticus* 36.  
— *latitans* SIM. = *Zel. praeficus* 32.  
— *latreillei* SIM. = *Zel. latreillei* 32.  
— *longipes* SIM. = *Zel. serotinus* 34.  
— *lutetiana* SIM. = *Zel. lutetianus* 35.  
— *nigrite* MENGE = *Zel. pusillus* 35.  
— *oblonga* SIM. = *Zel. oblongus* 33.  
— *pedestris* SIM. = *Zel. pedestris* 31.

*Prothesima petiveri* BÖSENB. = *Zel. subterraneus* 33.  
— *petrensis* SIM. = *Zel. petrensis* 34.  
— *praefica* SIM. = *Zel. praeficus* 32.  
— *pusilla* SIM. = *Zel. pusillus* 35.  
— *rustica* SIM. = *Zel. rusticus* 36.  
— *serotina* SIM. = *Zel. serotinus* 34.  
— *subterranea* SIM. = *Zel. subterraneus* 33.  
— *tridentina* CAN. = *Zel. serotinus* 34.  
— *vernalis* SIM. = *Zel. pumilus* 36.  
— *villica* THORELL = *Zel. villicus* 36.  
— *violacea* SIM. ♂ = *Zel. subterraneus* 33.  
*Pterotricha cinerea* SIM. = *Berlandina cinerea* 4.  
*Pythonissa badia* L. KOCH = *Gnaphosa badia* 10.  
— *comata* OHLERT = *Poecilochroa conspicua* 37.  
— *exornata* OHLERT = *Berlandina cinerea* 4.  
— *femoralis* L. KOCH = *Gnaphosa lucifuga* 8.  
— *femoralis* WESTR. = *Gn. bicolor* 9.  
— *fuliginea* C. L. KOCH = *Gn. bicolor* 9.  
— *holobera* C. L. KOCH = *Callilepis nocturna* 3.  
— *lucifuga* C. L. KOCH = *Gnaphosa lucifuga* 8.  
— *lugubris* C. L. KOCH = *Gn. lugubris* 9.  
— *maculata* C. L. KOCH = *Callilepis nocturna* 3.  
— *montana* L. KOCH = *Gnaphosa montana* 8.

*Pythonissa muscorum* C. L. KOCH = *Gnaphosa muscorum* 8.  
— *nigra* C. L. KOCH = *Gnaphosa lucifuga* 8.  
— *tricolor* C. L. KOCH = *Gnaphosa bicolor* 9.  
— *variana* C. L. KOCH = *Poecilochroa variana* 38.

S

*Scotophaeus blackwalli* 22.  
— *loricatus* 21.  
— *quadripunctatus* 22.  
— *scutulatus* 21.

Z

*Zelotes clivicolus* 33.  
— *electus* 35.  
— *erebeus* 32.  
— *exiguus* 36.  
— *latreillei* 32.  
— *longipes* 34.  
— *lutetianus* 35.  
— *oblongus* 33.  
— *pedestris* 31.  
— *petrensis* 34.  
— *praeficus* 32.  
— *pumilus* 36.  
— *pusillus* 35.  
— *rusticus* 36.  
— *serotinus* 34.  
— *subterraneus* 33.  
— *villicus* 36.  
— *razoumowskyi* SIM. = *Zelotes rusticus* 36.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Reimoser Eduard

Artikel/Article: [16. Familie: Onaphosidae oder Plattbauchspinnen 1-41](#)